28. Jahrgang. Montag, 23. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16011. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Die Katastrophe in Bulgarien.

Rußland hat gesiegt; der arme Battenberger, der es kühnen Muthes unternommen hatte, dem nordischen Kolosse zu trotzen, liegt zerschmettert am Boden. Er ist entthront und gefangen — durch die Hand Rußlands. Folgende Nachricht haben wir einem Theile unserer Leser schon durch Extrablätter übermittelt:

Konstantinopel, 22. August. Aus Sofia wird gemeldet: Durch Karaweloff und Zankoff ist in Abwesenheit des Fürsten Alexander eine provisorische Regierung gebildet worden. Der Fürst ist bei der Truppenbesichtigung in Widdin gefangen genommen und dessen Absetzung proclamirt worden.

Die Vorbereitung des Schlages.

Der Schlag ist gut vorbereitet gewesen. Freilich war es kein Geheimniß, daß die russische Agitation gegen den Fürsten Alexander nie aufgehört, daß sie gerade in letzter Zeit mit verdoppelten Kräften gearbeitet hat. Man wußte auch längst, wie wir vor einigen Tagen an leitender Stelle ausführten, daß die Opposition im Innern des Landes, vom klingenden Rubel angespornt, immer kühner ihr Haupt erhob, immer rücksichtsloser den Kampf gegen den Battenberger führte. So brachte kürzlich das Hauptorgan der Zankowisten, die Swietlina, folgenden wüthenden Angriff:

„Aus Serbien kommen von Tag zu Tag beunruhigendere Nachrichten. Die serbische Regierung entwickelt eine fieberhafte Thätigkeit, um sich für einen neuen Krieg mit Bulgarien vorzubereiten, und die Söhne Bulgariens werden von Neuem Vater und Mutter verlassen und ihr Blut vergießen. Wenn dies einem wesentlichen Zwecke gelten würde, so würden die Bulgaren gewiß ihre heilige Pflicht mit Freuden erfüllen. Höchst beklagenswerther Weise ist aber die Ursache des uns bevorstehenden neuen Krieges mit den Serben nur in der verrätherischen Politik des Prinzen von Battenberg und seiner nihilistischen Regierung zu suchen. Der Prinz hat es darauf abgesehen, Bulgarien zu einer Festung gegen Rußland zu gestalten, um den Deutschen und Engländern zu Gefallen zu sein, und er hat unseren Beschützern, ja dem Zar selbst und den geheiligten Ideen aller orthodoxen Slaven des Orients offene Feindschaft erklärt. Alle Welt weiß, daß Bulgarien, wenn diese widersinnige und für Bulgarien unheilvolle Feindseligkeit seitens des Prinzen von Battenberg gegen Rußland nicht bestände, sich wie früher aller Wohlthaten eines dauerhaften Friedens erfreuen und sich weiter entwickeln, sich consoldiren und von Jahr zu Jahr bereichern würde, und eines Tages, im Augenblicke einer für Rußland und die Slaven günstigen Constellation, wie sie sich schon zu wiederholten Malen eingestellt hat, würden durch einen Federstrich nicht bloß Ostrumelien, sondern auch ganz Macedonien dem Fürstenthum einverleibt werden. Jetzt dagegen harrt unser nicht nur unnützes Blutvergießen, innere Zersetzung, sondern auch die Zerstückelung und Verkleinerung Bulgariens, wie dies dem Plane der Engländer und Deutschen entspricht!"

Auch in ihrer Bearbeitung des Landvolks nehmen die Wühlereien der Panslavisten immer größere Dimensionen an. Die Zankowisten sammeln mit rastlosem Eifer Unterschriften für Petitionen, in denen Rußland um die Uebernahme des Protectorats über Bulgarien angegangen wird. Ganz im Geheimen muß dann eine Einigung zwischen dem Oppositionsführer Zankoff und dem Ministerpräsident Karawelow, der bisher als der treueste Anhänger des Fürsten galt, erzielt worden sein. Die Verschwörer verstanden ihr Geheimniß gut zu wahren. Als der Fürst seine Hauptstadt verließ, um eine Truppenschau vorzunehmen, führten die Verschwörer den Schlag: im Angesicht seiner Soldaten wurde Alexander gefangen und entthront.

Die Hand Rußlands.

Niemand wird auch nur einen Augenblick zweifeln können, daß die bulgarischen Verschwörer nichts sind, als die Werkzeuge Rußlands. Zum Ueberflusse gesteht die „provisorische Regierung" es offen ein, daß sie die That Rußland zu Liebe geschehen ist, wie folgendes Telegramm besagt:

Bukarest, 23. August. (W. T.) Die bulgarische provisorische Regierung hat eine Proclamation erlassen, worin es heißt: Der Fürst Alexander habe Bulgarien auf dem Schlachtfelde große Dienste geleistet, aber in der Politik zu wenig Rücksicht auf Bulgariens Stellung als slavischen Staat und auf das gute Verhältniß zu Rußland genommen, deshalb sei seine Absetzung nöthig geworden. Der Fürst befindet sich als Gefangener in Lom Palanka, soll aber demnächst freigelassen und über die Grenze geschafft werden.

Mit diesen wenigen Worten sind doch die Karten vollständig aufgedeckt. Die Grundtendenz dieser Proclamation deckt sich ganz mit der in jener Zankow'schen Auslassung, wenn auch die Form urbaner ist. Fürst Alexander ist gefallen als ein Opfer der Machtsucht Rußlands.

Was wird nun geschehen?

Es wird nicht an Leuten fehlen, welche in der bulgarischen Katastrophe den Anfang unausbleiblicher internationaler Verwickelungen erblicken und der Meinung sind, daß nunmehr der Funke in den aufgehäuften Zündstoff gefallen sei, um einen Brand zu entzünden, der ganz Europa in Mitleidenschaft zieht. Ein solcher Pessimismus dürfte sich jedoch nicht als gerechtfertigt erweisen. Soviel ist zwar sicher, daß außerhalb Rußlands natürlich, das Schicksal des Fürsten Alexander die lebhafteste Theilnahme erregen wird. Er hatte es verstanden, sich überall die wärmste Sympathie zu erwerben, seitdem er den frischen Ueberfall der Serben mit starker Hand zurückgewiesen, und auf dem Schlachtfelde durch sein persönliches unerschrockenes Eingreifen gezeigt, welch' kühner Muth und heldenhafte Tapferkeit ihn beseelen. Allein — die Politik kümmert sich nicht um persönliche, noch so warme Empfindungen. Ob sich in Bulgarien selbst, wo nach dem Kriege der Fürst auf dem Gipfel der Popularität angelangt war, ein Arm für ihn erheben wird, läßt sich aus den vorliegenden Nachrichten nicht ersehen; wahrscheinlich ist es nicht, daß dem Werk der Verschwörer hier irgend welche Hindernisse erwachsen werden. Wichtiger ist die Frage nach dem

Verhalten der europäischen Mächte.

In erster Linie ist England von dieser Wendung der orientalischen Frage zu Gunsten Rußlands betroffen. Fürst Alexander war am Londoner Hofe persona gratissima, nicht allein wegen der nahen verwandtschaftlichen Beziehungen, die ihn mit dem englischen Königshause verknüpfen, sondern hauptsächlich als Repräsentant des antirussischen Elements auf der Balkanhalbinsel. Trotzdem ist es nicht anzunehmen, daß England ihm zu liebe das Schwert zieht. England hat deutlich genug zu erkennen gegeben, daß es wohl um Indien, nicht aber Bulgariens wegen einen Krieg mit Rußland wagen wird. Der von England im Stich gelassene Battenberger ist rettungslos verloren. Und die Türkei? Ein vom officiösen Telegraphen-Bureau weiterverbreitetes Communiqué der „Köln. Zeitung" weist darauf hin, „daß die Türkei die russische Uebermacht genugsam gefühlt hat, um keinen isolirten Kampf gegen Rußland, namentlich nicht Bulgariens halber zu wagen, es ist sogar als sicher anzunehmen, daß man in Konstantinopel Kenntniß von der geplanten Absetzung des Fürsten Alexander hatte. Was Oesterreich betrifft, so bürgen die Rücksprachen in Kissingen und Gastein dafür, daß es die ihm von England zugedachte Rolle, die bulgarischen Kastanien aus dem Feuer zu holen, nicht übernehmen wird."

Die Frage nach der Erhaltung des Friedens

gestaltet sich sonach weniger schwierig. So paradox es für den Augenblick klingen mag, so dürfte sich doch das Ereigniß eher als friedenfördernd wie friedenstörend erweisen. Wir können, schreibt das rheinische Blatt, erwarten, daß nach der Entfernung des Fürsten Alexander, den England als Keil zwischen Oesterreich und Rußland einzuschieben versucht hatte, eine kürzere oder längere Pause in der ewig wirbelnden Balkanbewegung eintreten wird. Die Leichtigkeit, mit der sich die Absetzung des Fürsten Alexander vollzogen hat, gestattet den Schluß, daß die Situation in Bulgarien nicht „aus der Hand" gehen, sondern daß die demnächstige Lösung, wenn auch vielleicht eine provisorische, ebenfalls keine kriegerische sein wird. Für unseren Standpunkt ist es angezeigt, heute wieder eines Wortes eingedenk zu sein, welches Fürst Bismarck in einem kritischen Momente des Berliner Congresses aussprach: „Meine Herren, wir sind hier nicht versammelt, um über das Glück der Bulgaren zu berathen, sondern um den Frieden Europas zu sichern."

In ähnlicher Weise äußert sich auch die „Post" in einem anscheinend die Meinung der Regierungskreise wiedergebenden Artikel, in welchem es heißt:

Die Situation läßt sich dahin zusammenfassen, daß England mit seinen inneren Angelegenheiten beschäftigt ist, daß die Türkei weder die Macht noch die Absicht hat, gegen Rußland Krieg zu führen, und endlich, daß das Einvernehmen der drei Kaiser deutlicher. als je erkennbar wird. Unter diesen Umständen können wir ohne Unruhe abwarten, ob irgend ein Aleko, Crestowitsch oder ein kleiner europäischer Prinz demnächst Fürst von Bulgarien wird. Die Knochen des bekannten pommerschen Grenadiers werden dabei nicht gefährdet werden.

Diese Auslegung dürfte um so zutreffender sein, als in der That kaum ein Zweifel daran bestehen kann, daß das Ergebniß der in letzter Zeit so lebhaft besprochenen diplomatischen Vorgänge in Kissingen und Gastein besteht in der

Wiederherstellung der Dreikaiserallianz;

von Petersburg aus wurde dieses erst gestern in folgendem officiellen Communiqué verkündet:

In der letzten Zeit sind in verschiedenen russischen Zeitungen Artikel erschienen, welche Besprechungen der politischen Lage enthalten; in denselben wurden vollständig willkürliche und unrichtige Ansichten über die zwischen der kaiserlich-russischen Regierung und anderen Mächten bestehenden Beziehungen ausgesprochen. Diese Beziehungen haben sich im Laufe dieses Jahres keineswegs verändert und sind auch keinerlei Umstände in Aussicht, welche Grund zu der Befürchtung zuließen, daß diese Beziehungen gestört und die kaiserliche Regierung zu einer Aenderung ihrer Politik veranlaßt werden könnte.

Man hat jetzt von russischer Seite zu verstehen gegeben, daß die Preisgebung Bulgariens der Preis für die russische „Friedensliebe" ist, und Rußland hat seinen Willen durchgesetzt. Die Rolle, welche die europäische Politik in dieser Frage gespielt hat, ist freilich keine sehr rühmliche. Die bulgarische Revolution ist und bleibt ein Sieg Rußlands über das gesammte Europa. Hoffentlich trifft die Annahme zu, daß dieser Sieg diesmal zugleich ein Sieg des Friedens ist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. August.

Die Nachwahl in Lauenburg

hat sich unter den ungünstigsten Umständen vollzogen. Mitten in der Ernte, bei einem sonnigen Wetter, das den Landwirth auf dem Lande und in der Stadt auf das Feld zog, um die Früchte seiner Arbeit einzuheimsen, an einem Sonnabend — der bekanntlich Zahltag ist — mußten die Wähler ihrer Pflicht genügen. Kein Wunder, wenn die Betheiligung eine verhältnißmäßig schwache war. In einzelnen Orten kamen noch besondere Umstände hinzu, welche eine Verminderung der Betheiligung herbeiführten, z. B. in der Stadt Lauenburg, in welcher eine große Anzahl von Schiffern wohnt, die in jetziger Jahreszeit auswärts sind. Das Resultat der Wahl ließ sich gestern Nachmittag, wie uns aus Berlin geschrieben wird, noch nicht übersehen, da aus einer größeren Anzahl von Wahlbezirken die Nachrichten fehlten. Bis dahin hatten die Freisinnigen gegen die Conservativen und Socialdemokraten noch die Majorität, aber es ist wahrscheinlich, daß es zu einer Stichwahl kommt. Die bisherigen Nachrichten waren folgende:

	1886				1884			
	freis.	cons.	soc.	Sa.	freis.	cons.	soc.	Sa.
Mölln	273	92	149	514	377	286	40	703
Büchen	38	3	—	41	35	4	—	39
Schwarzenbeck	135	71	32	238	15	141	—	156
Ratzeburg	39	312	23	474	49	474	1	484
Lauenburg a. E.	414	77	199	690	636	178	1	815
Sandesneben	24	39	5	69	46	41	—	87
Gülzow	48	13	19	80	103	38	—	141
Grabow Greve	38	6	1	45	53	21	—	74
Georsberg	—	69	—	69	3	95	—	98
	1009	682	418	2119	1317	1278	42	2537

Nach einer späteren Nachricht hatte Berling 2180, der conservative Graf Bernstorff 1670, der socialdemokratische Candidat Molkenbuhr 483 St. Bei der Wahl 1884 hatte Graf Bismarck 4510, Westphal (freis.) 4244, der socialdemokratische Candidat 49 Stimmen. Die Conservativen haben, wie aus der obigen Zusammenstellung hervorgeht, überall die größte Einbuße erlitten und die Socialdemokraten haben, trotz der sehr energischen und mit zahlreichen Kräften in den Städten und auf dem Lande betriebenen Agitation, zwar ungefähr 400 Stimmen gegen 1884, wo sie einen Gegencandidaten nicht aufgestellt hatten, gewonnen, aber bei Weitem nicht die Stimmenzahl von 1877 erreicht, wo sie es im Ganzen auf 1710 Stimmen brachten.

Soeben ging uns hierzu noch folgendes Privattelegramm zu:

Lauenburg, 23. August. (Privattelegramm.) Bis gestern Abend wurden für Berling 2452, für Graf Bernstorff 1953, für Molkenbuhr 517 Stimmen gezählt. Es fehlen noch 40 Landbezirke, darunter solche mit guten Chancen für die Freisinnigen. Es ist nicht unmöglich, daß die letzteren ohne Stichwahl siegen werden.

Der Zusammentritt des Reichstags.

Die Behauptung, daß der Reichstag in diesem Jahre früher als zu den letzten Sessionen einberufen werden würde, begegnet allgemeinem Widerspruch. Es ist neulich bereits darauf hingewiesen worden, daß der frühere Zusammentritt des Reichstags unzweckmäßig wäre, da er dann genügendes Material für seine Arbeiten noch nicht vorfinden würde. Es gäbe zunächst nur einige Verträge zu erledigen, wie die Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages, der bis in den nächsten Herbst hinein gilt und dessen weitere Wirksamkeit von der spanischen Regierung bei Gelegenheit der Regelung der Carolinenfrage zugestanden worden ist. Man darf wohl annehmen, daß die Vorlegung des Vertrages dazu benutzt werden wird, um dem Reichstag die Actenstücke über den Carolinenstreit zu unterbreiten. Die „Nordd. Allg. Ztg." hatte seiner Zeit die Veröffentlichung derselben in baldige Aussicht gestellt; sie sind bisher aber im Reichstag vergeblich erwartet worden.

Die conservative Presse und das Unternehmen des Herrn v. Köller.

Von den conservativen Zeitungen hat bisher

In der Heimath Giuseppe Verdi's.

Was ehedem Rossini, Bellini und Donizetti ihren Landsleuten und der gesammten musikalischen Welt waren, das ist Maestro Giuseppe Verdi für die moderne italienische Oper, die er schon seit mehreren Decennien unumschränkt als oberster Machthaber beherrscht.

Sein „Rigoletto", seine „Traviata" und vor Allem sein „Troubadour" sind auf den Opernbühnen aller Länder immer wiederkehrende Repertoirestücke, und es giebt sicherlich keinen unter unseren Lesern, dem dieselben fremd geblieben wären. Um so interessanter dürfte es daher sein, den berühmten Componisten einmal bei sich zu Hause aufzusuchen und einen kleinen Einblick in sein Privatleben zu gewinnen.

Als Winterquartier bezieht der Maestro schon seit einer langen Reihe von Jahren stets den Palazzo Doria in Genua. Nur selten unternimmt er größere Reisen, wie 1877 zum Musikfest nach Köln, wo sein „Requiem" aufgeführt wurde, und vor kurzem nach Paris, wo sein Verweilen mit der jüngst von ihm vollendeten Oper „Jago" oder „Othello" in Verbindung gebracht wurde, deren Textbuch Arrigo Boito, der Dichtercomponist des „Mephisto", für ihn verfaßt und du Locle ins Französische übersetzt hat.

In Genua lebt und arbeitet der alte Herr zur Winterszeit am liebsten, weil er, ein abgesagter Feind gesellschaftlichen und ceremoniellen Verkehrs, in keiner anderen Stadt Italiens so unbeachtet und zurückgezogen leben kann.

Sobald aber die schöne Jahreszeit anbricht, begiebt er sich auf sein großes Landgut Sant-Agata bei Busseto im früheren Herzogthum Parma, in dessen Nähe auch der kleine Flecken Roncolo liegt, wo Giuseppe Verdi am 10. Oktober 1813 (nicht am 9. Oktober dieses oder des folgenden Jahres, wie noch vielerorts zu lesen, was A. Pougin in seiner soeben erschienenen Verdi-Biographie nachgewiesen hat) als Sohn eines unbemittelten Schankwirthes geboren ist. Das ärmliche, kleine Häuschen, welches ehemals seinen Eltern gehörte, ist noch vorhanden. Dicht daneben erhebt sich die verhältnißmäßig große und schön gebaute Kirche, in welcher der kleine Giuseppe einst jahrelang als Organist fungirt hat. Selbst als er schon in Busseto wohnte, kam er noch unverdrossen an allen Sonn- und Festtagen herübergewandert, um getreulich seines Amtes zu warten und sich den kleinen Nebenverdienst nicht entgehen zu lassen.

Der Componist, der aus so geringen Anfängen zu so hohem Ruhme fortgeschritten, ist seiner Heimath immer treu geblieben, er hat seine früheren Freunde und Beschützer nicht vergessen und hängt mit großer Pietät an den Erinnerungen seiner Kindheit. Darum hat er sich auch 1849 in jener Gegend angekauft, und noch kein Jahr ist seitdem vergangen, ohne daß er in Sant-Agata den Sommer zugebracht. Die Besitzung liegt, wie Ghislanzoni, der Dichter des nach einem Entwurfe des Aegyptologen Mariette-Bey verfaßten Aïda-Librettos und langjähriger Freund Verdi's, berichtet, fast ganz isolirt in einer weiten Ebene. Die Kirche, welche ebenfalls den Namen der heiligen Agatha trägt, und einige Bauernhäuser bilden die einzige Umgebung des prächtigen Landsitzes, den Verdi sich hier geschaffen.

Die Natur hat der Gegend keinerlei Reiz verliehen. Die Ebene ist einförmig und allein mit jenen natürlichen Reichthümern bedeckt, welche zwar die Freude des Landbauers bilden, aber dem Dichter nichts zu sagen vermögen. Inmitten der langen Reihe von Pappeln, welche sich längs eines wasserlosen Grabens hinziehen, wird das Auge plötzlich überrascht und fast trübe gestimmt durch den Anblick zweier Trauerweiden zur Seite eines Thores. Die mächtigen Bäume, welche an anderer Stelle kaum einen so lebhaften Eindruck machen würden, treten hier fast wie eine exotische Erscheinung vor uns hin. Die Persönlichkeit, welche sie hat pflanzen lassen, kann in Charakter und Lebensgewohnheiten nichts mit den Bewohnern der weiten Fläche, die wir vorher durchwandert, gemein haben. Der Bewohner des Hauses, welches wir in geringer Entfernung erblicken, muß ein eigenartiger Mann sein — ein Künstler, Dichter oder Denker, vielleicht sogar ein Misanthrop.

Um zu dem Thore zu gelangen, muß man erst noch eine Brücke überschreiten, die einzige Verbindung zwischen dem Künstlerheim und der übrigen Welt. Diejenigen, welche den Bewohner des Hauses kennen, glauben oft, wenn sie sich diesem gegen Abend nähern, durch die Zweige der melancholischen Bäume ganz leise das Miserere aus dem „Troubadour" oder die letzten Klagen der sterbenden Violetta säuseln zu hören.

Wenn hier die Wohnstätte eines Genies ist, sagt der oben genannte begeisterte Verehrer des Componisten, so muß es ein Genius des Schmerzes wie der starken und mächtigen Leidenschaft sein. Dichtes Baumwerk schützt das Haus gegen indiscrete Blicke von der großen Landstraße her, während nach der entgegengesetzten Richtung sich die Gartenanlagen, die hier noch einen etwas freundlicheren Anblick gewähren, bis zu dem Ufer eines künstlichen Sees hinziehen. Wenn aber mit der Zeit die Anpflanzungen auf dieser Seite ebenfalls erst dichter geworden sind, so wird der Schatten und die Schwermuth den ganzen Wohnsitz rings umgeben.

Jenseits des Gartens ziehen sich die von einer langen Allee durchschnittenen, ausgedehnten Ländereien des Maestro hin, und hier und dort gewahrt man kleine, wohlgebaute Pächterwohnungen. Die Bodencultur steht überall auf einer seltenen Höhe; denn Verdi läßt mit richtigem Blick alle Fortschritte ausländischer Landwirthschaft zum Nutzen der dortigen Gegend in Anwendung bringen.

Während die Trauerweiden am Eingang, das dichte Laubwerk, die düsteren Kioske und der gewundene melancholische See des Gartens das leidenschaftliche Naturell des Künstlers gewahren lassen, so scheint im Gegentheil die treffliche Cultur dieser reichen Felder einen höchst praktischen und positiven Verstand wiederzuspiegeln, der sich auch in der That bei Verdi mit einer fruchtbaren Phantasie, einem lebhaften und reizbaren Geiste vereinigt findet.

Dieser praktische Sinn offenbart sich auch ganz besonders in der Bauart des Hauses, in der Auswahl der Möbel und in Allem, was die Behaglichkeit und Ordnung im Innern angeht. Es giebt nur einen Ausdruck, und zwar einen musikalischen, der diese glückliche Vereinigung der Kunst mit den materiellen Bedürfnissen des Lebens auszudrücken vermag, das ist das Wort: Harmonie. Der ausgewählteste Geschmack und die weiseste Berechnung sind bei der ganzen Einrichtung thätig gewesen, Alles ist schön, elegant und einfach, Alles entspricht den Anforderungen der Hygiene wie der Bequemlichkeit und Behaglichkeit.

Der Maestro componirt gewöhnlich in seinem im Erdgeschoß gelegenen Schlafzimmer, einem geräumigen Gemach voll Licht und Luft, das in reichem, künstlerischen Geschmack möblirt ist. Es enthält ein prachtvolles Piano, eine Bibliothek und ein gewaltiges Möbel von ungewöhnlicher Form, welches das Zimmer in zwei Hälften theilt und dem Beschauer eine reizvolle Mannigfaltigkeit von Statuetten, Vasen und allerlei Kunstgegenständen darbietet. Ueber dem Piano hängt ein in Oel ausgeführtes Porträt des alten Herrn Barezzi aus Busseto, der einst der Beschützer und Wohlthäter des jungen Verdi und später sein Schwiegervater wurde. Auch nach dem frühen Tode seiner ersten Frau ist Verdi stets in intimer Verbindung mit dem trefflichen Mann geblieben, der seinerseits einen förmlichen Cultus mit seinem berühmten Schwiegersohn trieb.

Mitten in der Nacht ertönen oft noch aus diesem Gemach Harmonien, die dem schöpferischen Geiste des Tondichters entspringen, der in diesem Raume unter Anderem seinen „Don Carlos" in weniger als sechs Monaten vollendete.

In einem anderen Zimmer der Villa steht das erste Instrument, auf dem der siebenjährige Knabe einst spielen gelernt. Es ist ein uraltes invalides Spinett, das Vater Verdi für sein Söhnchen von einem alten Geistlichen erstanden hatte, um dem leidenschaftlichen Drange des Kleinen zur Musik Genüge zu thun.

Gegenwärtig zählt der Meister 72 Jahre. Er ist von großer Figur, beweglich, kräftig, begabt mit eiserner Gesundheit und großer Energie des Charakters.

Als ich ihn vor 40 Jahren zum ersten Mal sah, versichert Ghislanzoni, war er beängstigend schlank, und die Blässe seiner Züge, die eingefallenen Wangen und die Ringe um die Augen gaben kein günstiges Prognosticon für seine Lebensdauer, während heute der Gesammteindruck des Individuums nur auf Wohlbefinden und noch eine

nur der „Reichsbote" ein Wort des Tadels gefunden für den Versuch, in das Offiziercorps den Streit der Parteien hineinzutragen. Die anderen größeren Zeitungen conservativer Richtung haben es dagegen für zweckmäßiger gehalten, die ganze Angelegenheit todtzuschweigen. Diese Praxis der conservativen Presse ist nicht neu und wird immer dann beobachtet, wenn gegenüber notorischen und unbestreitbaren Thatsachen der Muth der Vertheidigung versagt. Aehnlich war das Verfahren der conservativen Organe zunächst auch, als der erste Diätenprozeß angestrengt wurde; erst nach Wochen fanden sie die Sprache wieder. Wenn der „Reichsbote" gegenüber dem Circular des „Vereins zur Verbreitung conservativer Zeitschriften" diesmal eine Ausnahme macht, so darf man den Grund dafür wohl in sehr praktischen Erwägungen suchen. Der genannte Verein kann wohl als eine Gründung des Buchhändlers Luckhardt in Berlin bezeichnet werden, der speculativen Geistes den richtigen Moment für die Gründung des antisemitischen „Deutschen Tageblattes" benutzt hatte. Lediglich der Verbreitung dieses Blattes galt zunächst der Verein, und Herr Luckhardt gehörte dem Vorstand desselben an. Nachdem jedoch dieser bei den übrigen conservativen Blättern der Hauptstadt entschiedenen Widerstand. Nachdem jedoch Herr von Köller, das bekannte Mitglied des Reichstags und Landrath von Cammin, in den Vorstand des Vereins eingetreten ist, scheint auch die „Kreuzzeitung", deren Protégé Herr v. Köller ist, in Gnaden unter die Blätter aufgenommen worden zu sein, für deren Verbreitung der Verein eintritt. Darum schweigt sich das Organ der preußischen Junkerpartei auch über das bekannte Circular aus.

Originell und durchaus charakteristisch für das von Herrn Cremer inspirirte „Deutsche Tageblatt" ist die Art, wie dieses von dem Circular Notiz nimmt. In einer Briefkastennotiz erklärt es, daß es nicht zu seinen Gepflogenheiten gehört, über vertrauliche Circulare seine Meinung zu äußern, am allerwenigsten, so lange es „mit einer ersichtlich rein tendenziösen Mache des in dieser Beziehung allerdings großen fortschrittlichen Räuberhauptmanns zu thun hat". Der Stil ist der Mensch, und Herr Cremer hat es nicht für erforderlich gehalten, die besondere Eigenart seines Wesens irgendwie zu verhüllen. Aber interessant ist die Erklärung, daß das „D. T." es verschmäht, über vertrauliche Circulare sich zu äußern. Welche Glossen hätte es wohl gemacht, wenn ihm zufällig ein vertrauliches Circular eines freisinnigen Wahlvereins, in dem um freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten für die Wahlagitation gebeten wird, oder gar der „Alliance israelite" in die Hände gefallen wäre? In diesem Falle paßt es dem antisemitischen Blatte besser, eine Meinung nicht zu äußern. Es schweigt, aber es vergißt, daß nach einem alten Wort wer schweigt zuzustimmen scheint.

Die Verhältnisse auf Samoa.

Wie der „Kölnischen Zeitung" aus Berlin telegraphirt wird, ist jetzt der amerikanische Consul Greenebaum, der durch seine eigenmächtige Flaggenhissung und die Verkündigung amerikanischer Schutzherrschaft auf Samoa zu den dortigen inneren Verwickelungen beigetragen, aus dem Dienst entlassen worden. Den letzten Anstoß zu dieser Maßregel gab der Umstand, daß der Consul eigenmächtig seinen Posten verlassen hatte und ohne Urlaub in den Vereinigten Staaten erschienen war. Diese Entlassung wird zur schnelleren Regelung der Verhältnisse auf Samoa beitragen. Hr. Greenebaum hat sich durch sein eigenmächtiges Vorgehen den Dank seiner Regierung nicht erworben, und er war von ihr bereits desavouirt worden, als die amerikanische Regierung in den allseitigen Personenwechsel der Consuln willigte. Unser Berliner *-Correspondent schreibt uns hierzu: „Hr. Stübel, der deutsche Generalconsul auf Samoa, dürfte nun wohl eine anderweite Verwendung finden. Durch seine Vertretung der Interessen der Plantagengesellschaft scheint Herr Stübel nicht im Sinne der Reichsregierung gehandelt zu haben. Wie sehr Hr. Stübel in seiner Amtsführung lediglich durch die Rücksichtnahme auf die Interessen der Plantagengesellschaft geleitet worden ist, war auch aus seinen seiner Zeit veröffentlichten und zweifellos stark gefärbten Berichten ersichtlich."

Eine bonapartistische Kundgebung.

Die „Patrie" veröffentlicht ein Schreiben des Prinzen Victor Napoleon an den Deputirten Jolibois, in welchem derselbe sagt, die Partei des Kaiserthums, die noch immer eine starke Partei sei, stehe Allen offen, um die großen socialen Principien zu vertheidigen. Das Volk müsse, direct befragt, höchster Schiedsrichter sein. — Geschähe diese directe Befragung wirklich, so würde das Votum jetzt sicherlich nicht so ausfallen, wie der junge Bonaparte zu hoffen scheint, nämlich für ihn.

Deutschland.

⚘ **Berlin**, 22. August. Der Kaiser begab sich gestern von Babelsberg bereits früh 7½ Uhr in die Gegend von Sperlingslust und wohnte daselbst den Uebungen des 1. Garde-Regiments z. F. bei. Nach der Rückkehr nahm er die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen Perponcher, sowie des Chefs des Militärcabinets, Generallieutenants v. Albedyll entgegen.

Heute machten der Kaiser und die Kaiserin Spazierfahrten im Schloßpark. Vormittags wohnte die Kaiserin dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei; der Kaiser wird Nachmittags an einem Diner bei den Offizieren des Regiments Gardes du Corps theilnehmen.

△ **Berlin**, 22. August. Dem Vernehmen nach ist von einer Parade zu Ehren des Königs von Portugal deshalb abgesehen worden, weil in allernächster Zeit ohnehin die beiden großen Herbstparaden in Berlin und Potsdam stattfinden. Es ist indessen nicht ausgeschlossen, daß der König, der von hier aus zunächst dem Herzoge von Coburg einen Besuch abzustatten gedenkt, nochmals nach Berlin kommen wird, um der Parade auf dem Tempelhofer Felde am 1. September beizuwohnen.

— Der russische Finanzminister Bunge, der sich auf der Rückreise von Ems nach Petersburg hier aufhielt, gedachte heute seine Reise fortzusetzen. Börsengerüchte, die seinen hiesigen Aufenthalt mit den bekannten russischen Conversionsplänen in Verbindung brachten, erwiesen sich als unbegründet. Gleichwohl gilt es in hiesigen unterrichteten Kreisen für ausgemacht, daß diese Pläne, die zeitweise in den Hintergrund getreten waren, nicht aufgegeben sind, sondern bei nächster passender Gelegenheit wieder aufgenommen werden würden.

* **[Ordensverleihung.]** Dem früheren freisinnigen Abgeordneten, Commerzienrath Albert Schlutow zu Stettin ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Der Aufenthalt des Königs von Portugal in Berlin]** ist auf einige Tage berechnet. Dom Luiz macht, wie einige Abendblätter hervorheben, mit diesem Besuche nicht den ersten am preußischen Hofe. Vor 25 Jahren kam er als Abgesandter seines Bruders, des Königs Pedro V., als Herzog von Oporto, Infant von Portugal, zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Königsberg in Preußen und dann nach Berlin. Bei ihm war noch sein jüngerer Bruder, der Herzog von Beja. Als Dom Luiz von Berlin in seine Heimath zurückkehrte, kam ihm auf hoher See die Kunde entgegen, daß er durch den am 11. November erfolgten Tod seines älteren Bruders König geworden war.

* **[Zur Ofener Einladung.]** Wenn die „Rhein.-Westf. Ztg." recht berichtet ist, so war die Einladung an die Münchener Gemeindevertretung nach Budapest nur in ungarischer Sprache abgefaßt. Man betrachtete es in Pest als selbstverständlich, daß man in München ihre „Cultur"sprache verstehen müsse. Dabei hat die Komik den Magyaren einen ergötzlichen Streich gespielt. Da nämlich im Stadtrathe sich selbstverständlich Niemand befand, der das ungarische Schreiben entziffern konnte, so wandte man sich an die österreichische Gesandtschaft in München mit der Bitte um Uebersetzung des Schriftstücks. Hier wurde aber die überraschende Erklärung abgegeben, daß augenblicklich ebenfalls Niemand auf der Gesandtschaft sich befände, welcher der ungarischen Sprache mächtig sei.

* **[Ein polnisches Gegenproject gegen die Ansiedelungen.]** Einer polnischen Zeitung wird aus Znin geschrieben, daß in dortiger Gegend ein früher polnisches Gut, welches vor einigen Jahren von einem Deutschen aus Berlin angekauft wurde, in nächster Zeit zur Subhastation kommen werde. „Vielleicht werde sich ein Pole finden, welcher das Gut ersteht; er werde dasselbe gewiß mit Vortheil an polnische Bauern in kleineren Parzellen verkaufen können. Die Bauern selbst seien nicht im Stande, diese Manipulation zu unternehmen, würden aber gern kleinere Theile des Gutes erwerben."

* **[Raiffeisensche Kassen.]** Auf der letzten Versammlung des Schlesischen Bauernvereins wurde über die Wirksamkeit der Raiffeisenschen Darlehnskassen in Schnellewalde, Pschod und Bielitz, welchen der Bauernverein Betriebsmittel vorgeschossen hat, Günstiges berichtet und die Bildung kleiner Viehversicherungsverbände nach Art der rheinischen „Kuhladen" empfohlen. Jetzt hat nun die Regierung in Oppeln die Landrathsämter ihres Bezirks aufgefordert zu erwägen, ob es nicht angemessen sei, mit Hilfe der Geistlichen und Lehrer an die Errichtung Raiffeisenscher Kassen in allen Ortschaften zu gehen, die noch keine solche haben. Auch die Gewerbekammer zu Oppeln soll dem Vernehmen nach mit dem Versicherungs- und Darlehnskassenwesen sich beschäftigen.

* **[Deutschland und die Pariser Weltausstellung.]** In französischen Blättern wird noch immer die Frage der amtlichen Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung als eine offene behandelt und die Möglichkeit betont, daß diese Frage schließlich doch noch bejaht werden könnte. In Berliner unterrichteten Kreisen gilt es dagegen, wie uns geschrieben wird, als entschieden, daß eine Reichshilfe für die Pariser Ausstellung schlechterdings nicht gewährt werden und daß Deutschland sich unter keinen Umständen amtlich betheiligen wird.

* **[Eisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Juli 1886 auf 280 347 Tonnen, darunter 144 312 Tonnen Puddelroheisen und Spiegeleisen, 38 053 Tonnen Bessemerroheisen, 68 233 Tonnen Thomasroheisen und 26 849 Tonnen Gießereiroheisen. Die Production im Juli 1885 betrug 307 774 Tonnen. Vom 1. Januar 1886 bis Ende Juli d. J. wurden producirt 1 983 515 Tonnen gegen 2 188 123 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Kiel, 21. August. Die Frau Erbprinzessin von Meiningen ist heute Abend 6 Uhr, von Korsör kommend, mit dem deutschen Postdampfer „Adler" hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

Kiel, 20. August. **[Unschuldig verurtheilt.]** Wie Holsteiner Blätter melden, wurde am Mittwoch aus dem Rendsburger Zuchthaus der seit dem 1. Juli d. J. dort internirt gewesene Kaufmann Bon aus Oldenwort als unschuldig entlassen. Der Genannte war seiner Zeit der Unzucht angeklagt und zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, sowie 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Es ist jetzt gelungen, das Alibi von Kaufmann Bon zur Zeit der That nachzuweisen, so daß jeder Verdacht von ihm genommen ist.

Rostock, 20. August. Vor der Baustelle der Herren Ernst Burchard u. Co. hierselbst liegt augenblicklich der Rostocker Fischerkutter „Friedrich Karl". Es ist das zehnte Fahrzeug dieser Gattung und Größe, welches innerhalb der letzten zwei Jahre von der genannten Firma zu Wasser gelassen, das erste, welches für heimische Rechnung hier erbaut ward. An das neue Schiff knüpfen sich die Hoffnungen mancher Rostocker; denn nachdem das vor Jahresfrist hier geplante Fischereiunternehmen — man beabsichtigte damals mit 12 Segelsmacks und einem Tenderdampfer den Hochseefischfang in der Nordsee zu eröffnen und den Fang in frischem Zustande via Rostock an den Berliner Markt zu bringen — nicht zur Ausführung gelangte, soll mit diesem Fahrzeug der erste Versuch gemacht werden, durch den Hochseefischereibetrieb wenigstens einigen Ersatz für den am hiesigen Platze stark zurückgegangenen Handels- und Schifffahrtsverkehr zu schaffen. Statt der früher beabsichtigten Actiengesellschaft hat sich jetzt eine Rhederei gebildet, deren Leitung von dem Herrn F. Albert Pust hierselbst übernommen ist. Man hat auch in richtiger Erkenntniß der Lage der Dinge Abstand davon genommen, den Fang nach der Ostsee zu bringen, vielmehr will man sich vor der Hand darauf beschränken, ihn bestmöglich an Ort und Stelle, bezw. in England zu verwerthen.

Sagan, 21. August. Die Stadtverordneten von Sagan hatten sich in ihrer Sitzung am Donnerstag, wie schon wiederholt, mit Etatsüberschreitungen der Gasanstaltskasse zu beschäftigen. Trotzdem im Etatsjahre 1885/86 mehr Rohmaterial verbraucht wurde, fehlen doch 8300 Cbm. Gas. Da der Versammlung keine genügende Erklärung über den Verbleib des Gases gegeben werden konnte, so wiesen die Stadtverordneten die Vorlage einstimmig zurück und beschlossen ein Gutachten von Hrn. Dr. Schneider aus Breslau, einem Fachmann, einzuholen.

* **Aus Gräfrath** im Kreise Solingen wird der „Germania" geschrieben: „Ich lese soeben in Ihrer Zeitung vom 19. d. von dem großen Brande in Breslau und von der angestrengten Thätigkeit der dortigen Feuerwehr. Auch am hiesigen Platze existirt seit etwa drei Jahren eine freiwillige Feuerwehr, die sich bei einigen Bränden auch so ziemlich bewährt hat. Es scheint indeß, als wenn die hiesige Wehr zu wenig beschäftigt würde und ihre Thätigkeit auch auf andere Gebiete ausdehnen müßte. So fand am vorigen Sonnabend eine Vorstandssitzung statt. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde sehr lebhaft von den uns von Frankreich her drohenden Gefahren gesprochen. Dabei schwoll das nationale Bewußtsein derart an, daß folgende Depesche beschlossen und abgesandt wurde: „Kriegsminister Boulanger, Paris. Des deutschen Mannes Jugendkraft lebt noch! Die Gräfrather Feuerwehr" Was wird der in letzter Zeit so stark angegriffene Herr Kriegsminister wohl für ein Gruseln nach Empfang dieser Depesche empfunden haben! Chef der hiesigen Wehr ist der Herr Bürgermeister Kürten, welcher bei Abfassung der Depesche anwesend war.

Dresden, 22. August. Dem von dem Albert-Vereine veranstalteten sogenannten Albertfeste im königl. Garten hierselbst wohnten bei schönstem Wetter der König, die Königin, die Familie des Prinzen Georg und Prinz Leopold von Baiern mit Gefolge bei. (W. T.)

Frankfurt, 21. August. Das Frankfurter Exportmusterlager war im Juli von zahlreichen ausländischen Exporteuren, außerdem von Einkäufern aus Amsterdam, Buenos-Ayres, Florenz, Ispahan, Kopenhagen, Lyon, London, Newyork, Paris, Wien, Yokohama ꝛc. besucht. Auch gingen verschiedene schriftliche Bestellungen, zunächst auf Mustersendungen, ein. Gefragt waren: Leder und Lederwaaren, Albums, Meerschaumwaaren, Stöcke, Weißwaaren, Wollenwaaren, Strumpfwaaren, Stickereien, Stroh- und Filzhüte, Filze und Tuche, Papier, Tapeten, Wachstuch, Metallbeschläge, Messer, Stahlwaaren, Kunstguß, Lampen, Porzellanmalereien, Oefen und Herde, Gummi- und Guttaperchawaaren, Lacke, Firnisse, Farben, Seifen und Parfümerien. In vielen dieser Artikel wurden zunächst Probeaufträge gegeben und in mehreren größere Aufträge ertheilt. Die Zahl der Aussteller ist auf 251 gestiegen, 41 mehr als zur Zeit der Generalversammlung vom 5. Mai d. J. Interessant ist, was einige hervorragende ausländische Blätter über das Frankfurter Exportmusterlager sagen. So finden wir in dem von Leroy-Beaulieu herausgegebenen „Economiste français" vom 17. Juli einen Auszug aus den Statuten und Reglements und die Anerkennung, daß die Ausstellung in Folge ihrer geschmackvollen Anordnung einen sehr günstigen Eindruck mache. Das „Journal de St. Pétersbourg" bespricht die Frage der Exportmusterlager im Allgemeinen, giebt eine eingehende Beschreibung des Frankfurter Etablissements, in welcher ebenfalls das geschmackvolle Arrangement, die hellen und freundlichen Lokalitäten lobend erwähnt werden, und schließt: „Es giebt solche Musterlager in verschiedenen Städten. Dasjenige zu Frankfurt hat ernstliche Chancen des Erfolgs, wenn es mit Sachkenntniß und Umsicht geleitet wird. Der Erfolg hängt hier zum großen Theile von den leitenden Personen ab."

München, 21. August. Die Kronprinzessin traf heute Vormittag 10 Uhr 20 Minuten mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe hier ein und wurde auf dem Centralbahnhof von dem Prinzen Wilhelm, welcher zu dem Ende unter Aenderung seines Reiseplans von Bayreuth hierher zurückgekehrt und im Hotel Bellevue abgestiegen war, empfangen. Nachdem die Herrschaften im Königssalon gemeinsam das Frühstück eingenommen hatten, setzte die Kronprinzessin mit ihren Töchtern um 10¾ Uhr die Reise nach Trient fort, während der Prinz Wilhelm nach Starnberg fuhr, von wo derselbe heute Abend hierher zurückzukehren gedenkt.

Oesterreich-Ungarn.

Klagenfurt, 20. August. Beim Kaiserschießen des Schützenvereins in Völkermarkt ordnete der Oberschützenmeister Baron Pino die sofortige Entfernung der deutschen Fahnen an.

Triest, 21. August. Der Minister des Innern hat in einem Erlaß dem Statthaltereipräsidium, dem Triester Magistrat und besonders dem amtsärztlichen Personale die vollste Anerkennung für die wirksamen Vorkehrungen zur Bekämpfung der Cholera ausgesprochen, welche ungeachtet eines zweimonatlichen Bestehens relativ keine nennenswerthe Ausdehnung gewonnen habe.

Frankreich.

Paris, 19. August. **[Der „Boulangiste".]** Das Boulanger-Fieber erweist sich nachgerade als eine wahre Goldgrube für findige Unternehmer. Seit gestern Abend findet eine neue Schrift, der in Form einer Zeitungsnummer verabreichte „Boulangiste", auf allen Straßen und Boulevards reißenden Absatz. Im Gegensatz zu der jüngst erschienenen Lebensbeschreibung wird Niemand so boshaft sein, hinter diesem Boulangiste den Kriegsminister selbst als Urheber zu wittern. Die lustige kleine Schrift zieren 22 Bildnisse des Kriegsministers, 18 davon geben ihn in leiblicher Gestalt und 4 sind sinnbildliche Darstellungen; da erscheint der General ohne Bart, mit Bart, zu Fuß, wie er das Volk grüßt, seine Rückenansicht, die Seitenansicht, hoch zu Roß, in großer Uniform, wie er raucht, in Civil, auf der Tribüne, wie er in die Luft schießt, nach dem Brief, bei der Arbeit, nach der Prinzenausweisung, nach dem Duell und endlich der General von der Presse ge....langweilt (em...nuyé par la presse). Es folgen dann die sinnbildlichen Darstellungen, und zwar: 1) unter dem Kaiserreich: ein Herz, von einem strahlenden Kreuze überragt und mit einem Adler geziert; 2) unter Mac Mahon: das Herz mit dem Kreuz — die Strahlen sind fast erloschen — geziert mit einem liliengeschmückten Hahn, das Herz neigt sich nach rechts; 3) unter Grevys erster Präsidentschaft: das Kreuz über dem Herzen schwankt und neigt sich nach links, inmitten prangt ein Fragezeichen; 4) unter Grevys zweiter Präsidentschaft: das Kreuz über dem Herzen ist gebrochen und ganz nach links geneigt, das Fragezeichen hat einer phrygischen Mütze Platz gemacht. Die Artikel des Boulangiste zählen alle „Heldenthaten" Boulangers auf, von seinem Eintritt ins Ministerium bis zum 16. August. Der Anzeigetheil enthält nur den Kriegsminister betreffende Anzeigen. Hunderttausend Exemplare der Flugschrift sind gestern abgesetzt worden.

England.

London, 21. August. Die anläßlich der Verurtheilung des Socialisten Williams vom socialdemokratischen Bund für morgen angekündigte Monstreversammlung ist auf den 29. d. Mts. verschoben worden. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 22. Aug. Ministerpräsident Bratiano hat sich von Govora nach Sinaja zum Könige begeben, wo wegen der bulgarischen Revolution Ministerrath stattfinden soll. (W. T.)

Rußland.

* **[Zur Beleuchtung des Standes der russischen Volksbildung]** veröffentlicht die „Now. Wr." folgende interessante Daten, die im Laufe der 10jährigen Frist seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Rußland, d. h. von 1874 bis 1884, gesammelt worden sind: Von allen im Laufe dieser Zeit im europäischen Rußland ausgehobenen Rekruten waren 77,02 Proc. Analphabeten, und das größte Contingent lieferten dabei diejenigen Gouvernements, die als Centren der höheren Bildung zu betrachten sind, zumal sie Universitäten besitzen. So hat z. B. das Gouvernement Kasan 96,71 Proc., Kiew 86,20 Proc. und Charkow 85,95 Proc. Analphabeten gestellt; Moskau und Petersburg participiren ebenfalls mit ganz ansehnlichen Ziffern, ersteres mit 47,36 Proc. und letzteres mit 40,80 Proc. In Petersburg ist indessen die Zahl der des Lesens und Schreibens kundigen Rekruten gegen Ende des Decenniums um 13 Proc. gestiegen. Mit Ausnahme der baltischen Provinzen hat das Gouvernement Jarosslaw den geringsten Procentsatz an Analphabeten, nur 36,58 Procent aufzuweisen gehabt.

Danzig, 23. August.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 24. August,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Zunächst trockenes, ziemlich warmes, vielfach wolkiges Wetter bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung; später etwas Regen.

* **[Ausmarsch.]** Bereits heute Morgen hat das 3. ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4 die hiesige Garnison verlassen, um sich zunächst zu den Brigade-Uebungen mit dem 7. ostpr. Infanterie-Regiment Nr. 44 bei Osterode zu vereinigen und sich dann nach dem Manöverterrain zu begeben. Das Regiment wurde von hier aus um 8,5 Uhr Morgens mittelst Extrazuges von 110 Achsen nach Osterode befördert.

* **[Neues Consistorium.]** Das neue Consistorium für die Provinz Westpreußen soll bekanntlich in dem alten Regierungs-Gebäude zu Danzig untergebracht werden. Das letztere ist deshalb einem Umbau unterzogen werden; jetzt hat sich nun herausgestellt, daß Reparaturen von solchem Umfange nothwendig sind, daß dieselben nicht zur erwarteten Zeit beendet worden können. Trotzdem wird aber Vorsorge getroffen werden, daß das Consistorium am 1. Oktober in Thätigkeit tritt. Die neue kirchliche Behörde wird zunächst provisorisch entweder in zu miethenden Privaträumen oder in einem kleineren Theile des Regierungsgebäudes untergebracht werden.

* **[Vaterländischer Frauen-Verein.]** Wie wir hören, beabsichtigt der Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins gegen Ende Oktober oder Anfang November d. J. in den Räumen des Franziskaner-Klosters einen Bazar abzuhalten. Er hat hierzu das Interesse der Mitglieder des Vereins mit dem Bemerken wachgerufen, daß zur Ausstellung vor Allem weibliche Handarbeiten sehr erwünscht sein werden. Zur zweckentsprechenden Ausführung des Unternehmens wird, wie in früheren Jahren, die Mitwirkung einer größeren Zahl von Damen und der Eintritt in ein Comité erbeten, welches im Laufe des Monats Oktober zusammentreten wird. Anmeldungen zum Eintritt in das Comité sind an ein Mitglied des Vorstandes zu richten.

* **[Doppelmord.]** Gestern traf hier aus Käsemark (Danziger Werder) die Nachricht von einem Doppelmorde ein, welche zur Folge hatte, daß sich heute Mittags Herr Amtsgerichtsrath Kauffmann in Gemeinschaft mit mehreren Gerichtspersonen dorthin begab, um eine gerichtliche Aufnahme des Thatbestandes zu bewirken. So weit bis jetzt ermittelt ist, hat eine von ihrem Ehemanne getrennt lebende Wirthschafterin Sonnabend Nachts ihre beiden Kinder, 5 Jahre resp. ½ Jahr alt, vorsätzlich getödtet, und zwar indem sie dem älteren

---

Reihe von Jahren hindeutet. Aber ebenso wie seine äußere Persönlichkeit scheinen auch sein Geist und Charakter günstige Wandlungen erlitten zu haben, so empfänglich für alle Eindrücke, so herzlich und mittheilsam ist er heute. Welch' ein Unterschied zwischen meinem Tischgenossen von 1846 und meinem lebhaften und oft überraschend fröhlichen Gastgeber von heute! Ich habe Künstler kennen gelernt, die, nachdem sie ihrer Jugend leidlich guten Humors und zugänglich gewesen, später unter dem Firniß des Ruhmes und der Ehren zugeknöpft und abweisend geworden sind. Von Verdi könnte man im Gegentheil sagen, daß er auf seiner langen ruhmvollen Laufbahn bei jeder Etape etwas von jener harten und rauhen Rinde zurückgelassen habe, die ihm in seinen jungen Jahren eigen war. Noch immer ist für den Meister die Villa von Sant-Agata der angenehmste Aufenthalt, wo er seine erstaunliche körperliche und geistige Regsamkeit [illegible] entfalten kann.

Er steht dort, wie sein Biograph A. Pougin mit der Ausführlichkeit eines tüchtigen Reporters, dem kein Detail entgeht, zu erzählen weiß, allmorgendlich früh um 5 Uhr auf, genießt die in ganz Mittel-Italien herkömmliche Tasse schwarzen Kaffees und begiebt sich dann in seinen prächtigen Garten. Hier besucht er die neuen Anpflanzungen, besichtigt die nach seinen Angaben ausgeführten Arbeiten und giebt seinem Gärtner neue Weisungen. Sein zweiter Besuch gilt hierauf den Ställen und der Reitbahn; er ist nämlich ein erfahrener Pferdezüchter und besitzt eine große Anzahl der edlen Thiere, für die nach allen Regeln der Kunst gesorgt wird. Während er noch mustert, ruft ihn ein erstes Glockenzeichen nach dem Hause, wo er mit seiner Gemahlin (Verdi's zweite Frau ist die ehemalige bedeutende Sängerin Giuseppina Strepponi) eine frugale Collation einnimmt, bei welcher der Milchkaffee gewöhnlich die Hauptrolle spielt. Gegen halb 11 Uhr ruft später wieder ein Glockenzeichen zu einem etwas substanzielleren zweiten Frühstück, an das sich oft eine Partie Billard oder ein Spaziergang schließt. Um zwei Uhr erscheint der Briefträger; das ist der interessanteste und aufregendste Moment der sonst so ruhig und still dahinfließenden Tage auf dem Lande; denn er knüpft jedesmal von Neuem die Fäden wieder an, welche diese Eremitage mit der übrigen Welt verbinden. Dann kommen Briefe, Zeitungen, Huldigungen von aller Art, Vorschläge und Bitten, wobei der Maestro mitunter ausruft: „Lieber Gott, kann man denn nicht einmal in Sant-Agata in Frieden leben!"

Der Nachmittag wird mit Lesen und Schreiben ausgefüllt, oft macht Verdi auch noch einen Spazierritt vor dem Diner, das er im Sommer um 5 und sonst um 6 Uhr einzunehmen pflegt. In der heißen Jahreszeit reitet er erst nach der Mahlzeit aus. Der Abend vergeht unter Geplauder, oft wird auch eine Partie Karten gespielt, und um 10 Uhr giebt der Hausherr das Zeichen zum Schlafengehen.

In der ganzen Umgegend, wie namentlich in Busseto, wo Verdi einst noch als Knabe im Geschäfte Barezzi's thätig war und seine erste musikalische Ausbildung erhielt, bis er 1849 nach Mailand gehen konnte, ist man stolz auf ihn und verehrt den berühmten Landsmann. Er ist überaus mildthätig, kann es aber nicht leiden, daß man ihn durch Danksagungen belästigt, oder daß etwas darüber in die Oeffentlichkeit gelangt, weshalb seine meisten Wohlthaten unter dem Schleier der Anonymität durch seine Gattin gespendet werden.

In dem Hause des alten Herrn Barezzi, dessen Geschäftsnachfolger gegenwärtig sein Sohn Demetrio ist, hat man sorgsam das Zimmer, welches Verdi ehemals innehatte, in dem damaligen Zustande gelassen, und zeigt es gern Allen, die es zu sehen wünschen. Ueber der Thür dieses Gemaches, in dem er seine ersten Compositionen geschaffen, befindet sich eine kleine Tafel, auf der von der eigenen Hand des Meisters geschrieben steht: „Stanza (Zimmer) di G. Verdi."

Hier in diesem Raume umschwebte ihn zuerst die Muse, hier entschied er sich, die Laufbahn eines dramatischen Componisten einzuschlagen, auf die ihn sein Lehrer Provesi in Busseto hingewiesen, hier träumte er von Ruhm und Unsterblichkeit und schwärmte in dem Entzücken der ersten Liebe. (B. G.-Z.)

Kinde den Hals durchschnitt und das jüngere erwürgte. Nach Vollführung der Mordthat ist die Mutter entflohen, und man vermuthet, daß sie sich gleichfalls den Tod gegeben hat, wenigstens hatte sie mit Kohle auf eine Tischplatte geschrieben, daß die Verzweiflung sie zu dem Verbrechen und dann in den Tod getrieben habe, den sie in den Fluthen der Weichsel zu finden hoffe.

* [Brückenbau.] Die bei der Sandgrube über die Radaune führende Brücke hat sich bei Ausführung einer Reparatur des Oberbelages als so baufällig erwiesen, daß die städtische Bauverwaltung die Fortführung der Reparatur inhibiren und schleunigst ein Project zum Neubau der Brücke aufstellen mußte. Es ist hierbei aber von einer Reconstruction der bisherigen Holzbrücke Abstand genommen, vielmehr der Bau einer massiven Brücke beschlossen worden. Die Kosten dieses Baues, welcher morgen als dringliche Angelegenheit die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen wird, sind auf 17 500 Mk. veranschlagt.

* [Wieder zurückgekehrt.] Mit dem gestrigen Abend-Courierzuge traf Hr. Polizeipräsident Heinsius von seinem Urlaube hier ein und hat heute wieder seine Functionen in vollem Umfange übernommen.

S. [Gartenbau-Verein.] Der Einladung des Herrn F. Rathke-Praust Folge leistend, hatte sich gestern Vormittags eine ziemliche Anzahl von Fachmännern und Privaten in dem Etablissement dieses Herrn eingefunden, um, wie seit geraumer Zeit alljährlich, die großen Culturen desselben zu besichtigen. Gleich in dem Comtoir- und Lagerhause waren vorzügliche Proben von Pflanzencultur ausgestellt, nämlich eine Alocasia macrorhiza fol. var., von üppigen und schön blühenden Cyclamen umgeben, und eine Gruppe buntblättriger Dracamen, von welchen Drac. „Albert Wagner" und Aletris Lindeni als selten und schön hervorgehoben seien. Beiden Gruppen wurden Prämien zuerkannt. Nachdem die bedeutenden Vorräthe schöner Pflanzen in Gewächshäusern und Kästen in Augenschein genommen waren, ging es hinaus in die Baumschulen. In dem zunächst durchwanderten Staudenquartier gab es allerlei Interessantes zu sehen, obgleich die Hauptblüthezeit hierfür vorüber oder der Flor doch durch die anhaltende Dürre beeinträchtigt war. In den Coniferenpflanzungen, welchen der letzte Winter übel mitgespielt hatte, waren die Spuren der Verwüstung großentheils durch die neuen Triebe verwischt. Ebenso zeigten die mit jungen Obstveredlungen besetzten Stücke (welche — wie seinerzeit berichtet — durch Hasen sehr arg beschädigt waren) ein sehr gutes Wachsthum. Bei der jetzigen Trockenheit machen sich dagegen manche neue Feinde des Gärtners unangenehm bemerkbar, besonders verschiedene Blattlausarten, welche die jungen Triebe der Obstbäume derart befallen, daß sie vertrocknen. Dennoch waren in den Beständen überall die Merkmale, welche guter Boden und rationelle Cultur der Pflanzen geben, unverkennbar und die Vegetation trotz dieses abnormen Sommers aufs schönste entwickelt. Es wird unter allen Anwesenden wohl kaum einer diese Anlage verlassen haben, ohne dieses oder jenes Interessante kennen gelernt oder wiedergesehen und mannigfache neue Anregung empfangen zu haben. Von H. Raymann-Langfuhr wurden zwei Blumen der sogenannten „5000 Dollar-Rose" (F. W. Bennet) vorgelegt, welche deutlich bewiesen, daß die zu Gunsten derselben losgelassene Reclame eine ganz unberechtigte Marktschreierei gewesen war, die jedoch ihren Zweck erreichte, indem sie die gesammte Gärtnerwelt in Bewegung brachte.

⊙ [Westerplatte.] Das gestrige herrliche Wetter hatte der Westerplatte einen so starken Besuch verschafft, daß es zeitweilig schwer wurde, den Andrang der Passagiere zu bewältigen. So hatten sich gegen ½4 Uhr Nachmittags auf der Anlegebrücke am Johannisthor Hunderte von Personen angesammelt, welche mit Sehnsucht dem nächsten Dampfer entgegensahen. Auf der Westerplatte entwickelte sich Abends zwischen ½9 und 9 Uhr ein ähnliches Schauspiel. Hunderte hatten sich angesammelt, welche jedem neu anlegenden Dampfboot zudrängten. Der Andrang war hier in der angegebenen Zeit so stark, daß die Hintenstehenden 4—5 Dampfboote abgehen sehen mußten, ehe es ihnen gelang, die Rückfahrt antreten zu können. Die Dampfboot-Rhederei bot Alles auf, dem Andrange gerecht zu werden, und es wäre ihr dies noch viel glatter gelungen, wenn das Publikum nicht durch das nutzlose Hin- und Herdrängen die Expedition bedeutend erschwert und sich selbst ohne Grund in Gefahr gebracht hätte.

* [Feuer.] Gestern Morgens gegen 2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Langgarten 32 gerufen, wo Gardinen, Strohsäcke und andere leicht brennbare Stoffe in ein Rauchrohr gestopft und dann angezündet waren. Gestern Vormittag wurde die Feuerwehr ferner dadurch alarmirt, daß auf dem Grundstück Schwarzes Meer 23 Theer übergekocht und in Brand gerathen war. In beiden Fällen war jedoch ein weiterer Schaden nicht entstanden.

* [Gestorben.] Gestern früh wurde der obdachlose Arbeiter Johann B. in total angetrunkenem Zustande dem Polizeigefängniß überliefert und verstarb daselbst im Laufe des Vormittags. Die Leiche ist nach dem Bleihofe geschafft.

k. Zoppot, 23. August. Der gestrige, vom Wetter sehr begünstigte Sonntag brachte uns wieder einmal Verkehrs-Hochfluth. Zur Bewältigung des Andranges mußten sowohl den am Nachmittag ankommenden wie den am Abend abgehenden fahrplanmäßigen Zügen die üblichen Extrazüge folgen. — Das Vergnügungs-Comité unserer Badedirection ist in diesem Jahre unermüdlich in der Veranstaltung von Ausflügen und geselligen Unternehmungen. Die vorige Woche brachte drei solche Arrangements und heute folgt bereits ein neues: eine gemeinsame Waldfahrt, deren Ziel der prächtige Aussichtspunkt oberhalb Ludolphine am Oberforstmeisterwege sein soll. — An unserem Sommertheater, dessen Saison sich dem Ende zuneigt, wird in dieser Woche noch Anna Schramm, die einst gefeierte Berliner Soubrette, einen kurzen Gastspiel-Cyclus eröffnen. Sie tritt nächsten Donnerstag im „Milchmädchen von Schöneberg" zum ersten Male auf.

Neumark, 22. August. Es steht nunmehr die Uebernahme unseres städtischen Progymnasiums auf den Staat unmittelbar bevor. Ob die Anstalt ihre jetzige Gestalt behalten wird, oder ob die Regierung eine Aenderung derselben beabsichtigt, ist noch nicht bekannt.

* Dem Justizrath v. Werner in Graudenz ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilt und demselben gleichzeitig der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* Nach Königsberger Mittheilungen sollen die russischen Südwestbahnen die Tarife nach Odessa und Libau herabgesetzt haben, wodurch der ostpreußischen Südbahn neue Verkehrs-Ablenkungen drohen würden. Eine Bestätigung dieser bis jetzt noch unverbürgten Nachricht bleibt abzuwarten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* [Das Grab Cesare Borgias.] Die Geschichte erzählt, daß Cesare Borgia nach dem Tode seines Vaters, des Papstes Alexander VI., wie durch ein Wunder glücklich nach Spanien entkam, wo er dann bei der Belagerung des Städtchens Viana in Navarra fiel und in der dortigen Kathedrale beigesetzt wurde. Alle Nachforschungen nach diesem Grabe blieben jedoch bisher erfolglos, bis vor Kurzem constatirt wurde, daß ein Bischof von Viana die Leiche Borgias aus der Kirche, damit sie das Gotteshaus nicht ferner schände, entfernen und auf dem freien Felde hatte beisetzen lassen. Dieses Grab wurde vor einiger Zeit entdeckt, und als man es öffnete, fanden sich in der That darin die Gebeine Cesare Borgias.

* [Rudolf Löwenstein], der frühere Redacteur des „Kladderadatsch", hat das Unglück gehabt, vorgestern seine Tochter Katharina zu verlieren. Sie ist nach längerer Krankheit an der Lungenentzündung gestorben. Sie war Malerin; ein Bild von ihr befindet sich auf der Ausstellung.

* Das bisherige Louisenstädtische Theater in Berlin verwandelt sich am 28. d. in ein Eden-Theater, in welchem Posse, Operette, Ballet, aber auch Turner, Jongleurs, Coupletsänger 2c. vorgeführt werden sollen.

Bern, 21. August. Der heute um 1¾ Uhr Nachmittags von hier nach Genf abgegangene Schnellzug ist in der Nähe von Düdingen mit sämmtlichen Wagen entgleist. Soweit bis jetzt bekannt, sind dabei 4 Personen schwer verwundet worden. (W. T.)

Lissabon, 15. August. Der König von Dahomey hat die bisher sehr beschränkten Rechte der in seinem Lande wohnenden Christen aller Nationalitäten bedeutend erweitert. Nach Art. 5 des betreffenden Decrets wird jede Religion tolerirt, welche auf dem Glauben an einen Gott basirt. Der portugiesische [illegible] ist fortwährend Gegenstand der größten Aufmerksamkeiten seitens der Bewohner und des Königs, der im Begriffe ist, eine Gesandtschaft nach Lissabon zu schicken. Seit der Proclamirung des portugiesischen Protectorats ist nicht ein einziges Menschenopfer in Dahomey vorgekommen. — In der Nähe von Benguella hat man einen bedeutenden Fluß entdeckt, den Cubalho, [illegible] um der Hauptstadt des Districtes das nöthige Wasser zuzuführen.

Petersburg, 22. August. Ueber das Feuerunglück auf dem Wolgadampfer „Vera" wird aus Saratoff weiter gemeldet: Die „Vera" war mit zahlreichen Passagieren von Astrachan abgegangen und befand sich [illegible]. Abend bei Eintritt der Dämmerung die Anzündung der Lampen stattgefunden hatte, wurde ein Steward gewahr, daß in der Kajüte erster Klasse eine Hängelampe umgefallen sei und einen Theil der Kajüte in Brand gesetzt habe. Der Steward versuchte zuerst das Feuer mit Wasser zu löschen, die Flamme griff aber weiter um sich; [illegible] das Feuer mit Teppichen zu ersticken, blieben ebenfalls erfolglos. Beide liefen darauf auf das Verdeck, riefen „Feuer" und alarmirten dadurch die meist schon zur Ruhe gegangenen Passagiere. [illegible] Einer der Passagiere sprang sofort über Bord, andere folgten dem Beispiele. Der Capitän ließ den Dampfer mit voller Kraft in der Nähe des Dorfes Rownoe aufs Ufer laufen. Während dessen waren aber immer mehr Passagiere über Bord gesprungen, da die Flammen bereits das Vorderdeck ergriffen hatten und der Wind von vorne blies. Schließlich blieb bei dem Auflaufen des Schiffes auf das Ufer der Bug desselben im Sande stecken, während das Hintertheil im tiefen Wasser blieb, von welchem aus allein die Rettung bewerkstelligt werden konnte. Die Anzahl derjenigen, die den Tod im Wasser fanden, wurde noch dadurch vermehrt, daß man um dieselben über Wasser zu erhalten, vom Dampfer aus Bänke, Tische und Stühle ins Wasser warf und dadurch Viele verletzte, sowie dadurch, daß die Maschine beim Anlaufen des Dampfers auf den Strand nicht sofort gestoppt wurde, so daß die Räder des Schiffes das Wasser am Strande fortwährend in heftiger Bewegung hielten. Obgleich vom Ufer aus alle mögliche Hilfe geleistet wurde, ist doch die Mehrzahl der Passagiere umgekommen. Die genaue Zahl der Verunglückten und der Geretteten konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

London, 23. August. (W. T.) Die „Times" glaubt, Rußland werde sich mit dem Sturze des Fürsten von Bulgarien begnügen und keine weiteren Veränderungen der Lage auf der Balkanhalbinsel versuchen. Der „Standard" sieht in dem Vorgehen Rußlands eine Verletzung des status quo und eine Störung des Gleichgewichts, er hofft, Fürst Bismarck werde den Berliner Vertrag wahren. Die „Daily News" hält die Wirkung des Vorgehens Rußlands für sehr ernst. Eine russische Intervention würde ungerechtfertigt und unentschuldbar sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23. August.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,70	87,80
Sept.-Okt.	160,50	160,50	Lombarden	185,50	186,00
Nov.-Dez.	164,50	163,70	Franzosen	374,00	372,50
Roggen			Cred.-Actien	452,50	455,50
Sept.-Okt.	130,70	130,20	Disc.-Comm.	208,75	210,70
Nov.-Dez.	132,50	132,00	Deutsche Bk.	159,10	159,10
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	63,75	64,60
Sept.-Oktbr.	21,8	21,90	Oestr. Noten	163,60	163,40
Rüböl			Russ. Noten	197,20	198,25
Sept.-Okt.	42,60	42,60	Warsch. kurz	197,00	198,25
April-Mai	44,00	43,80	London kurz	—	20,40
Spiritus			London lang	—	20,29
Sept.-Oktbr.	38,90	38,60	Russische 5% SW.-B. g. A.	66,90	67,20
Nov.-Dez.	38,90	38,40	Danz. Privatbank	146,00	146,00
4% Consols	105,90	106,00	D. Oelmühle	106,00	106,70
3½% westpr. Pfandbr.	99,90	100,00	do. Priorit.	108,75	108,75
4% Rm. GR.	84,20	84,30	Mlawka St.-P.	106,20	106,10
5% Rum. G.-R.	97,00	98,50	do. St.-A.	46,80	47,70
Ung. 4% Gdr.	85,70	85,90	Ostpr. Südbahn Stamm-A.	80,25	81,10
II. Orient-Anl.	61,80	61,60			
1884er Russen	99,50		Danziger Stadt-Anleihe	103,00	

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. August.

Weizen loco Anfangs höher, Schluß ermattend, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß 126—136℔ 148—165 M Br.
hochbunt 126—133℔ 148—165 M Br.
hellbunt 126—130℔ 146—162 M Br.
bunt 126—130℔ 144—160 M Br. } 134 162 M bez.
roth 126—135℔ 140—160 M Br.
ordinair 120—133℔ 135—155 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per September-Oktober 143—145—143 M bez., per Oktober-November 144½—143 M bez., per April-Mai 150—147 M.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 112—116 M, transit 93—95 M.

feinkörnig per 120℔ 91 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 115 M, unterpoln. 94 M, transit 92 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 117 M bez., transit 93 M Gd., per April-Mai transit 97½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 114℔ 118 M, kleine 105/112℔ 110 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 118—120 M.

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 180 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 187—190, transit 177—184 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,65 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 39,50 M Gd.

Rohzucker abwartend, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transito per 50 Kilogr. 10,85 M bez., 10,90 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: Nordwest.

Weizen. Von Bulgarien wurde telegraphisch gemeldet, daß Fürst Alexander entthront und gefangen gesetzt ist. [illegible] daß schon bereits des Morgens der Preis für Herbstweizen um 4 M getrieben wurde. Als später von der Berliner Börse keine wesentliche Erhöhung gemeldet wurde, ging der Preis um 2 M wieder zurück. Ein ähnliches Bild bot unser Loco-Markt für Transitwaare. Anfänglich wurden etwas erhöhte Preise erzielt, was später nicht mehr möglich war und mußten zum Schluß Sonnabendpreise acceptirt werden. Inländische Weizen erzielten volle letzte Preise. Bezahlt wurde bei einem Umsatz von 600 Tonnen für inländischen bunt 120℔ 148 M, fein bunt 132℔ 156 M, hellbunt 131℔ u. 131/2℔ 158 M, glasig 128/9℔ 158 M, 129/30℔ 159 M, hochbunt 131℔ 160 M, 135℔ 162 M, roth 121℔ 148 M, 130℔ 155 M per Tonne, für polnischen zum Transit 125/6℔ 142 M, 126℔ und 127℔ 144 M, 125/6℔ und 127/8℔ 144½ M, gutbunt 134℔ 149 M, glasig 128℔ 148 M, 128℔ und 130℔ 149 M, hochbunt 130℔ 148 M, 129/30℔, 131/2℔ und 132℔ 150 M, 131℔ 151 M, 132℔, 133℔ und 134℔ 152 M per Tonne. Für russischen zum Transit rothbunt 125℔ 140 M per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. 143—145—143 M bez., Oktbr.-Nov. 144½—143 M bez., April-Mai 150—147 M. Regulirungspreis 143 M.

Roggen wurde durch die politische Nachricht nicht beeinflußt, Preise unverändert gegen Sonnabend. Bezahlt ist für inländischen 123℔, 125℔ und 129℔ 115 M, 126℔, 128℔, 129℔ und 131℔ 116 M, alt 118℔ 112 M, für polnischen zum Transit 118℔ 92 M, 123/4℔, 125/6℔ und 126/7℔ 93 M, 121/2℔, 123℔, 123/4℔ und 126℔ 94 M, 126℔ bis 130℔ 94½ M, extra fein 128/9℔ und 129℔ 95 M, alt 123/4℔ 91 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. unterpolnisch 94 M, Sept.-Oktbr. inländischer 117 M bez., April-Mai transit 97½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpoln. 94 M, transit 92 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 105℔ 105 M, 107℔ 110 M, 107/8℔ 110 M, 111/12℔ 112 M, große 114℔ 118 M, nach Geruch 109℔ 102 M, für polnische zum Transit 108/9℔ 105 M per Tonne. Hafer inländischer 120 M per Tonne bez. Rübsen unverändert. Polnischer zum Transit 180 M per Tonne gehandelt. Raps gleichfalls unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländischen 187, 188, 189 M, feinster 190 M, für russischen zum Transit 184 M, etwas schimmelig 180 M, für russischen zum Transit 177 M per Tonne. — Weizenkleie polnische mittel 3,65 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus 39,50 M Gd.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 19. August. Das Schiff „Maria Hinrichs", von Reval mit Jute nach Narva, ist leck in Helsingör eingelaufen.

C. London, 21. August. Der britische Dampfer „Aberdeen", mit 5500 Tonnen Thee [illegible] nach London unterwegs, scheiterte beim Verlassen der chinesischen Gewässer. [illegible] ist noch nicht ermittelt. — Der Dampfer „Coupston" sank unweit Scarborough nach Collision mit dem Dampfer „W. Strachan". Die Mannschaft wurde gerettet und in Newcastle gelandet.

Newyork, 22. Aug. Der Hamburger Postdampfer „Bohemia" und der norddeutsche Lloyddampfer „Eider" sind gestern, der Hamburger Postdampfer „Rugia" ist heute, von Hamburg kommend, hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 23. August.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	761	SSO	2	bedeckt	14	
Aberdeen	764	S	1	Dunst	12	
Christiansund	762	SW	3	bedeckt	13	
Kopenhagen	764	ONO	1	wolkenlos	17	
Stockholm	763	W	2	wolkenlos	16	
Haparanda	758	WNW	2	halb bed.	12	
Petersburg	763	SO	1	wolkig	15	
Moskau	764	WNW	1	wolkenlos	14	
Cork, Queenstown	762	S	1	Nebel	14	
Brest	760	still	—	Dunst	15	
Helder	760	NNO	1	wolkenlos	19	
Sylt	762	O	2	halb bed.	18	
Hamburg	762	O	3	halb bed.	19	1)
Swinemünde	763	still	—	wolkenlos	19	
Neufahrwasser	764	N	1	halb bed.	18	2)
Memel	764	still	—	bedeckt	16	3)
Paris	760	N	1	bedeckt	16	
Münster	760	NNW	1	bedeckt	18	
Karlsruhe	760	SW	3	wolkenlos	20	
Wiesbaden	760	still	—	wolkenlos	19	4)
München	—	—	—	—	—	
Chemnitz	760	NO	2	halb bed.	19	5)
Berlin	762	OSO	2	Regen	18	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	763	SSO	2	Regen	18	
Île d'Aix	761	SO	2	Nebel	19	
Nizza	762	ONO	1	wolkenlos	20	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Abends Wetterleuchten. 2) Nachts starker Thau. 3) Thau, Nebel. 4) Nachm Regentropfen. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan

Uebersicht der Witterung.

Sehr gleichmäßiger, 760 Millimtr. übersteigender Luftdruck herrscht heute über dem größten Theile Europas. In Folge dessen ist in Centraleuropa das Wetter still, warm und meist heiter, jedoch zu Gewittern geneigt. Im Westen Britanniens hat ein etwas stärkeres Fallen des Barometers stattgefunden. In West-Deutschland wurde gestern mehrfach Wetterleuchten beobachtet. Obere Wolken ziehen über Kiel und Karlsruhe aus Südost, über Friedrichshafen aus Nordost, über Breslau aus Südsüdost und über Rügenwaldermünde aus Nord.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
22	12	764,8	21,6	Ol., flau, hell u. heiter.
23	8	763,2	17,9	Still „ „ „
	12	762,7	19,7	NNO „ flau, hell, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden erfreut
345) **H. Kohbieter** und Frau.
Danzig, den 22. August 1886.

Die Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen (348
Leesen, 23. August 1886.
G. Hoene und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Professor an der landwirthschaftlichen Akademie Hohenheim, Herrn Dr. **Paul Behrend**, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Kokoschken, 21. August 1886.
H. Rümker und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Rümker**, Tochter des Rittergutsbesitzer Herrn **Rümker** auf Kokoschken und der Frau **Alma Rümker**, geb. **von Frantzius**, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Kokoschken, 21. August 1886.
Dr. **Paul Behrend**,
Professor an der Königlichen Württemberg. landwirthschaftl. Akademie Hohenheim.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der Schneidermeister

Johann Doering

im 72. Lebensjahre. (335
Danzig, den 23. August 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gr. Mobiliar-Auction

Breitgasse 24, parterre,
mit herrschaftlichen mahagoni und birkenen Möbeln, am **Mittwoch, den 25. August 1886**, Vorm. 10 Uhr.
Das Nähere im Intelligenzblatt.
Casprzig, Gerichtsvollzieher,
Bureau: Altstädt. Graben 18 I.

Loose

zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M.
der Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim a M. 2.
Exped. der Danz. Zeitung.

Jubiläums-Kunstausstellungs-Loose a 1 M., Ziehung am 15. Septbr.
Weimarer Kunst-Ausstellungs-Loose II. Ziehung a M. 1,50, Kauf-Loose a M. 2,50, Voll-Loose a M. 5 bei
Conft. Ziemssen, Langenmarkt 1.

Weimar'sche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, II. Klasse, Ziehung 7.—9. September cr., Erneuerungs-Loose a M. 1,50, Voll-Loose a M. 5,
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie**, a M. 1,
Baden-Baden-Lotterie, II. Kl. Erneuerungsloose a M. 2,10. Voll-Loose a M. 6,30, [332
Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Die electro-homöopathische Heilmethode.
Ein Beitrag zur Kennzeichnung des neuesten Fortschrittes auf dem Gebiete der Heilkunde von Dr. med. **Fewson**, Danzig. Verlag der Bertling'schen Buchhandlung. 1886. Preis 20 ₰.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt in meinem Hause Gr. Mühlengasse 13.
Max Diller,
Decorations-, Stuben- und Schilder-Maler. (218

Mein Comtoir

befindet sich
Hopfengasse Nr. 80
parterre.
Richard Schneider.

Prof. **Roeper's** neueste
Photographie
zu haben im
Photographischen Atelier
von
R. Grosse, Fleischerg. 87.

Gründl. Klavierunterr. wird ertheilt, 16 Std. 8 M. Ad. unt. 320 in d. Expd. dieser Zeitung erbeten.

Beste Sorte Pfirsiche, Aprikosen, Weintrauben, italienische Birnen, böhmische Birnen, beste Sorten Pflaumen, Netzmelonen empfiehlt die **Obsthandlung** von
J. Schulz,
Matzkauschegasse. (329

HACKER-BRÄU MÜNCHEN

Hackerbräu

in Gebinden und Flaschen bei
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Anzüge, Paletots 2c. nach Maaß liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.
J. Penner,
Langgasse 50, 1. Etage, in der Nähe d. Rathhauses.

Deutsche Reichs-Fechtschule.



Verband Danzig.
Verein zur Errichtung deutscher Reichswaisenhäuser.

Sonntag, den 29. August cr., Nachmittags 4 Uhr:

Außerordentliches zweites Gartenfest

verbunden mit

CONCERT

von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4 (Kapellmeister C. Theil) im **Kaffeehaus zur halben Allee (J. Kochanski).**
Bei eintretender Dunkelheit

Electrische Beleuchtung (333

des ganzen Etablissements durch 6 große Bogenlampen in einer Lichtstärke von ca.
8000 Normalkerzen.

Die ganze Beleuchtungs-Anlage ist dieselbe, welche im Juni und Juli d. J. auf der Gewerbe-Ausstellung in Stendal einen überraschenden Effect erzielte.
Eintrittspreis an der Kasse 50 ₰, für Kinder 20 ₰, im Vorverkauf 40 ₰ resp. 10 ₰ bei Herrn Cigarrenhändler **Hoppenrath**, Matzkauschegasse, bei Herrn Cigarrenhändler **J. Neumann**, Langenmarkt 38, bei Herrn Friseur **Schadwill**, Langenmarkt, Ecke Kürschnergasse, bei Hrn. Kaufmann **Ed. Pfeiffer**, Langebrücke 20 (am Krahnthor), bei Herrn Kunstgärtner **Schimnonneck**, Breitgasse 37, bei Herrn **J. Löwenstein**, Bonbonfabrik, Langgasse und Heil. Geistgasse, im „Comtoir für Stadt u. Land" Jopengasse 55, sowie bei Hrn. **J. Kochanski**, Kaffeehaus z. halb. Allee.
Kassenöffnung 2 Uhr Nachm. ☞ Schluß des Vorverkaufs 2 Uhr Nachmittags.
Perron und Vorgarten stehen bis 6½ Uhr Nachmittags zur freien Verfügung.
Um regen Besuch bittet Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

OTTO ROCHEL,

Langgasse Nr. 13.

Der vorgerückten Saison wegen habe ich

Regenmäntel, Umhänge, Jacken und Kindermäntel

im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Vorjährige

Winter-Mäntel

bedeutend unter Kostenpreis. (308

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank beleiht gegenwärtig Grundstücke und Liegenschaften **unkündbar** zum Zinssatze von

4½ Proc.

einschließlich ¼ Proc. Amortisation. Baare Valuta. Anträge werden von dem unterzeichneten **General-Agenten** entgegen genommen und schleunige Regulirung zugesichert. Rückporto erbeten. (6859
Wilh. Wehl, Danzig.

Töchter-Pensionat und Wirthschafts-Institut

von
Ph. Beauvais & E. Lentze,
Breslau, Nr. 10, Klosterstraße Nr. 10.
Gleich **praktische** wie **wissenschaftliche** Ausbildung junger Mädchen **höherer** Stände. Der Lehrplan umfaßt:
Haushaltungskunde: Kochen vom einfachen bis feinsten Gericht. Anleitung zu wirthschaftlicher Beschäftigung.
Theoretische und ästhetische Vorträge. Handarbeitslehre.
Wissenschaftliche Fortbildung: Deutsch, Französisch, Englisch.
Pension 600 Mark. Unterricht 200 Mark.
Vorzügliche Referenzen. **Französin** im Hause. Prospecte gratis und franco. (9510

Electro-Homöopathie.

Privat-Kranken-Anstalt des Dr. med. Fewson,
Danzig, Brodbänkengasse 38.
Kranke werden nur nach vorhergegangener Anmeldung aufgenommen.
Die **electro-homöopathischen** Mittel entfalten ihre mächtige Heilkraft gegen **alle** Krankheiten **ohne** schädliche Nebenwirkungen. Die schwersten Fälle von Lungen- und Herzkrankheiten, Nervenkrankheiten, Frauenleiden jeder Art, Krebs, Zuckerkrankheit, Diphtheritis 2c., die für unheilbar erklärt waren, sind durch die **Electro-Homöopathie** noch zur Genesung geführt worden. Sprechstunden Vormittags 9—12 Uhr.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a. O.

Gegründet auf Gegenseitigkeit 1826. Dividende pro 1884 20%.
Zur Aufnahme von Versicherungen 2c. empfiehlt sich der Unterzeichnete, sowie die Agenten der Gesellschaft. Für die Kreise Danzig, Neustadt, Berent, Carthaus wünsche noch **tüchtige Agenten** anzustellen.
Danzig, den 19. August 1886. (119
Die Haupt-Agentur.
W. Mangelsdorff.

Unübertrefflich!



Echt Dalmatiner Insecten-Pulver,

nicht zu verwechseln mit dem **weniger wirksamen persischen Insectenpulver.** Ich führe **nur obige wirksamste Prima-Qualität** und übernehme für deren Wirksamkeit geg. **Motten, Wanzen, Schwaben, Fliegen**, Ameisen und alle anderen Insecten, welche radical vertilgt werden **jede Garantie.**
In Schachteln a 25 ₰, 50 ₰, 1 M., 1 M. 50 ₰ und in Original-Blechbüchsen von 1,50 bis 6,50 M. Bestellungen nach außerhalb werden prompt und **ohne Verpackungsspesen** effectuirt. Jede Schachtel trägt meine Firma.
Neu u. practisch construirte **Insectenpulver-Spritzen**, St. v. 50 ₰ an.
Insektenpulver-Tinktur, Mottenessenz, Mottenpulver, Camphor, Naphtalin, Terpentinöl, Pfeffer, Patschouliblätter, Schwabenpulver, Wanzen-Tinktur, garantirt höchst wirksam, empfiehlt die (268
Apotheke und Medicinal-Drogerie
von
Hermann Lietzau, Holzmarkt 1.

Reiner Holländischer Cacao

und Chocoladen aus den Fabriken von **Bernsdorp & Co.** in Amsterdam und Bussum in Holland.
Höchste Auszeichnung von der Hygiener Ausstellung London und Dublin 1884 goldenes Kreuz, Boston 1883 goldene Medaille, Calcutta 1883 goldene Medaille, Crystall-Palast in London 1886, Diplom d'Honneur, Amsterdam Medaillen Amsterdam, Paris u. a. m.
Niederlagen in Danzig: **Machwitz & Gawandka**, Erstes Consum-Geschäft, **Paul Detmer, J. G. F. Zielke, C. Vorski, M. Jungermann, D. A. Schützmann, Rich. Zschentscher, B. L. v. Kolkow, Paul Liebert, Rud. Mützloff, Alex. Wieck, A. Rosin, E. Schubert**, Oliva, **Paul Unger**, Zoppot, **Gust. Loeschmann**, Langfuhr, **Julius Wolff.**

Ein Gütercomplex

zur Errichtung eines Majorats wird **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter 307 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Viele antike Sachen
sind zu verkaufen. (328
Vorstädtischen Graben 44 E.

Ein junger Hühnerhund, 1 Jahr alt, deutsche Race, ist zu verkauf. Näheres Goldschmiedegasse 33 part.

Die ganze Ladeneinrichtung des aufgelösten Goldberg'schen Putzgeschäfts steht zum Verkauf.
Näheres Fleischergasse 72 part.

Eine kl. Geweihsammlung zur Zimmerdecoration, bestehend aus 3 Hirschgeweihen, 9 Rehgehörnen und 1 Elchschaufel z. verk. Langgarten 37.

Ein fast neues Pianino ist für 300 Mark zu verkaufen
Drehergasse Nr. 15.

Ein Dame aus bess. Ständen, 35 J., mit Wirthschaft und 4500 M. Vermögen, wünscht sich mit einem älteren bied. Herrn, auch Königl. Beamten, zu verheirathen.
Adressen unter Nr. 126 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Lehrling wird für ein hiesiges Comptoir bei monatlicher Remuneration gesucht. — Selbstgeschriebene Offerten sind unter 121 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Für den Absatz von Näh- und Maschinenseiden 2c. sucht eine größere sehr leistungsfähige **Floret-Seide-Spinnerei** tüchtige bei der Kurzwaarenkundschaft gut eingeführte

Vertreter

für die Provinzen West-, Ostpreußen und Pommern. Herren, welche diese Gegenden regelmäßig bereisen, erhalten den Vorzug. Gef. Franco-Offerten sub L. G. 603 befördern **Haasenstein & Vogler**, Frankfurt a/M.

Wirthschafts-Eleve

für ein größeres Gut in der Provinz z. 1. October d. J. gesucht. Meldung Holzmarkt 20 I. 8—10 Uhr Vormitt.

Für mein Colonialwaarengeschäft suche per sofort oder später einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern von außerhalb.
Ed. Unruh.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine

Lehrlingsstelle

durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligenzeugniß) zu besetzen. (306
L. Saunier's Buchhdlg.
in Danzig.

Erfahrene Landwirthinnen sucht J. Dan, Hl. Geistgasse 27. Einsendung von Zeugnissen erwünscht.

Nahrungsstelle für einen
Schmied.
Eine mitten in Danzig gut gelegene Schmiede, gute Nahrungsstelle, nebst Wohnung, ist umständehalber vom 1. October d. J. event. auch früher an einen **tüchtigen Schmied** zu vermiethen. Näheres bei **Rosalowsky**, Wallplatz 2, 1 Tr. daselbst. (279

Wer einen gesunden gut gearteten Knaben von 5 Jahren als eigen annehmen möchte, wolle seine Adresse unter Nr. 200 an die Expedition dieser Zeitung abgeben.

Ein neues junges Mädchen, Lehrerstochter von auswärts, empf. als wirkliche Stütze im Haushalt. Dieselbe kann auch schneidern, Putz machen, den Unterricht jüngerer Kinder leiten und ist auch musikalisch J. Dan.

Ein verheiratheter Gärtner,

gegenwärtig noch in Stellung, sucht in der Umgegend von Danzig Engagement. Gefl. Adressen unter **X 4** in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann (Commis), sucht zum 1. October unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auch nach außerhalb. Adressen unter 219 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Buchhalterin,

gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen, mit der einfachen und dopp. Buchführung, sowie allen Comtoirarbeiten vertraut, sucht Stellung.
Gef. Adressen unter Nr. 277 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gute Pension für 1—2 Schülerinnen bei einer Lehrerin zu haben.
Näheres Gerbergasse 10, 3 Tr.

In der Langgasse, beste Lage, ist ein großer Laden, passend zum Ausverkauf, auf Wunsch auch eine Wohnung, vom ersten Oktober 1886 bis zum 1. April 1887 billig zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 321 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ankerschmiedegasse 6

ist die herrschaftliche Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, großer Veranda, Garten, Waschküche, Badeeinrichtung und Trockenboden, umständehalber billiger zu vermiethen.
Näheres Nr. 7. (325

Neu decorirte herrsch. Wohnung 1. Etage

von 6—7 Zimmern, Badestube 2c. zum 1. Oktober cr. oder früher zu vermiethen
Langgasse 28.

Eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern und reichlichem Zubehör eventl. auch Pferdestall, am Heumarkt gelegen, ist zu vermiethen. (327
Näheres Vorst. Graben 47, I.

Ein Speicher-Unterraum und zwei Oberräume (Speicherinsel) sind im Ganzen, a. getheilt, billig zu vermieth., event. ist das Grundstück zu verkaufen. Ad. unter 11 in der Expd. d. Ztg. e.

Der Speicher-Unterraum des „Phönix-Speichers"

ist zum 1. October zu vermiethen.
Näheres im Comtoir **Brodbänkengasse 28.** (8905

Heil. Geistgasse 27

ist die Unterwohnung, zum Laden sehr geeignet, von October zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Hundegasse ist ein kl. Comtoir zu vermiethen. Näh. Jopengasse 5 I.

Mein Lokal befindet sich vom 21. d. M. ab Hundegasse 89.

145) **A. Thimm.**

Caféhaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:
Nachmittags-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
322) **J. Kochanski.**

Link's Garten,

Mittwoch, den 25. August 1886,
Erstes grosses Militair-Concert,
in Uniform,
ausgeführt von der Kapelle der Kgl. Unteroffizier-Schule u. Leitung ihres Musikmeisters Herrn **Laumann.**
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
Passe-partouts haben keine Giltigkeit.
347) **A. Link.**

Freundschaftl. Garten.

Jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag (9811
Concert
der **Wolff'schen Kapelle.**
Passe-partout gelten. Anfang 6 Uhr.
Entree 10 ₰. Sonntag 15 ₰.

Heil. Geistgasse 27

ist die **Saal-Etage** von October zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe. (114

Danzig, Holzmarkt.

Circus August Krembser.

Dienstag, d. 24. August,
Abends 7½ Uhr:
Große
ausserordentl. Vorstellung
mit vorzüglich gewähltem Programm. Auftreten der gesammten Kunstkräfte, Damen sowie Herren. Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde.
Zum ersten Male:
Grosses Concurrenz-Reiten
(Preis 1 silberne Remontoiruhr). von mehreren hiesigen jungen Sportsleuten; derjenige Reiter erhält den obigen Preis, welcher die Manege stehend zu Pferde im Galopp umreitet.

Mittwoch, den 25. August, Nachmittag 4 Uhr,
Extra-Schüler- u. Kinder-Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Abends 7½ Uhr:
Grosse Extra-Vorstellung.
A. Krembser.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 25. August 1886:
Gr. Extra-Concert
mit
Schlacht-Musik,
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5 in **Uniform**, unter Mitwirkung des gesammten Tambour-Corps und einer Schützen-Compagnie.
Während der Schlachtmusik:
Signal-Feuerwerk.
Anfang 6 Uhr. Entree 25 ₰.
326) **C. Theil.**

Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, den 26. August cr.:
Zweites Grosses Gartenfest
im festlich geschmückten Kurgarten, **mit brillantem Feuerwerk.**
CONCERT
ausgeführt von der **Kur-Kapelle** unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmstr. **Carl Riegg.**
Kassenöffnung 4¼ Uhr, Anfang 5¼ U.
Entree 50 ₰ pro Person, Kinder 10 ₰. (6910
Die Bade-Direction.

Jantsch's Sommer-Theater Zoppot, Victoria-Hotel.

Dienstag, den 24. August: **„Die Grille".**

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31 a.
Dienstag, den 24. August 1886:
Große
Künstler-Gala-Vorstellung.
Vorletztes Auftreten von
Emil Naucke,
9½ Uhr:
Pauline vom Ballet.
Auftreten sämmtl. Specialitäten.
Frères Bansla, Miß **Zenobia**, Herr **Mariot**, Frl. **Zimmermann** sowie des ges. eng. Personals.
☞ Alles Uebrige durch die Anschlagszettel und Programme. ☜
Notiz! Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelm-Theater kauft, **freie Fahrt dorthin.**
Anfang 7½ Uhr:

Im neu und comfortabel eingerichteten **Tunnel** Abends nach der Vorstellung
Großes Concert.
Montag und folgende Tage täglich
Grosse Künstler-Vorstellung
mit durchaus neuem und reichhaltigem Programm.
Wochentags Anfang 7½ Uhr.
Die Direction: **Hugo Meyer.**

Ein Armband (russische Münzen) ist Sonntag auf der Westerplatte verloren. Gegen gute Belohnung bei Herrn **Reißmann** abzugeben. (313

D. R. Bürgerschützenhaus.

An **H. H.**

Dich kann das Aeußre nicht belehren,
Wie's sieht im Innern aus;
Der Thränen kann man sich erwehren,
Doch bleibt der Schmerz nicht aus.

Man mag wohl lachen, mag wohl scherzen
Es strahlt das Angesicht —
Doch anders ist's im tiefen Herzen,
Da wohnt die Freude nicht.

Da wogt es auf und ab bisweilen:
Das ist Bekümmernis,
Und es vermag kein Arzt zu heilen
Des Herzens tiefen Riß.

Myckisch, stud. phil.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16011 der Danziger Zeitung.

Montag, 23. August 1886.

Danzig, 22. August.

× **[Begräbniß.]** Unter sehr zahlreicher Betheiligung fand gestern Mittag das Begräbniß des Professor Dr. Roeper statt. Der Trauerzug wurde eröffnet von den Schülern des städt. Gymnasiums. Dann folgte der mit vier Pferden bespannte Leichenwagen mit dem reich bekränzten Sarge, dem sich das überaus zahlreiche Trauergefolge, in welchem namentlich das hiesige Lehrerpersonal zahlreich vertreten war, anschloß. Der Magistrat war durch die Herren Bürgermeister Hagemann, Schulrath Dr. Cosack und andere Mitglieder vertreten. Auf dem Heil. Leichnam-Kirchhof, auf welchem der Verewigte seine letzte Ruhestätte gefunden, hielt Herr Prediger Bertling die Grabrede. — Heute Vormittag fand im städtischen Gymnasium zum Andenken an den langjährigen Lehrer dieser Anstalt eine Trauerfeier statt.

* Der bisherige Superintendent der Diözese Strasburg, jetzige Pfarrer Dreyer in Pr. Stargard, ist zum Superintendenten der Diözese Pr. Stargard=Berent bestellt, dem Schäferei=Director Rudolph Müller zu Eichenau im Kreise Thorn der Kronen=Orden 4. Klasse und dem praktischen Arzt Dr. med. Emil Müttrich zu Königsberg der Charakter als Sanitäts=Rath verliehen worden.

* **[Ergebniß der Regierungsbaumeister=Prüfungen.]** Vor der kgl. technischen Ober=Prüfungs=Commission in Berlin haben während des Zeitraumes vom 15. September 1885 bis 9. Juli 1886 im Ganzen 298 Candidaten (im Vorjahre 257) die zweite Staatsprüfung im Bau= und Maschinenfache abgelegt. Von diesen Candidaten haben 255 die Prüfung bestanden, und zwar 227 als Baumeister und 28 als Maschinenmeister. Nach den älteren Vorschriften vom 3. September 1868 und den früheren sind 8 Candidaten, und zwar 7 nach beiden Fachrichtungen gleichmäßig und 1 für das Bauingenieurfach, nach den Vorschriften vom 27. Juni 1876 290 Candidaten, und zwar 107 für das Hochbaufach, 145 für das Bauingenieurfach und 38 für das Maschinenfach geprüft worden. Von den 255 Candidaten, welche die Prüfung bestanden haben, ist 8 Regierungs=Baumeistern und 4 Regierungs=Maschinenmeister das Prädicat „mit Auszeichnung" zuerkannt worden.

* **[Ueberfüllung der Irren=Anstalten.]** Obwohl die unter der Aufsicht der Landes=Direction der Provinz Westpreußen stehenden beiden Provinzial=Irren=Heil= und Pflegeanstalten zu Schwetz und Neustadt in sämmtlichen drei Verpflegungsklassen zur Aufnahme von 350, im Ganzen also von 700 geisteskranken Personen eingerichtet sind und die letztgenannte Anstalt erst vor einigen Jahren eröffnet ist, so sind dieselben jetzt doch bereits vollständig mit Geisteskranken belegt. Die Anstalt in Neustadt sieht sich sogar genöthigt, wegen Ueberfüllung derselben und um für die stetig zunehmenden Gesuche um Aufnahme heilbarer Kranker Platz zu gewinnen, eine Anzahl unheilbarer Kranker in nächster Zeit aus derselben zu entlassen und sie ist dieserhalb mit den betreffenden Armen=Verbänden bereits in Verbindung getreten.

-m- **[Schwimmtour.]** Anfangs voriger Woche theilten wir mit, daß der Hund „Lord" des Capitäns Krützfeldt vom Dampfer „Adele" von hoher See her bei Hela an Land geschwommen sei. Capitän Krützfeld berichtet über diesen merkwürdigen Fall von Ausdauer eines Hundes Folgendes: „Wir hatten am 16. d. Mts. Abends 6 Uhr Hela passirt und waren etwa 2 Stunden (8 Seemeilen) gelaufen, als die Wache gewechselt und nun bemerkt wurde, daß mein Hund „Lord", der sich vorher an Bord befunden hatte, fehle." Wie mitgetheilt, ist derselbe am 18. Morgens bei Hela an Land geschwommen; er hat sich also über 30 Stunden im Wasser aufgehalten. Bemerkenswerth dürfte noch sein, daß der Hund, welcher sich in einer Handlung in der Brodbänkengasse befand, bei Einlaufen des Dampfers in die neue Mottlau den Pfiff desselben erkannte, aufsprang, an das Bollwerk rannte und seine lebhafte Freude zu erkennen gab.

ph. **Dirschau**, 22. August. Gestern Abend spielte sich eine aufregende Scene auf der Bahnhofstraße ab. Die Pferde eines Besitzers aus K. wurden vor dem mit landwirthschaftlichen Maschinen beladenen Wagen scheu, zertrümmerten den Wagen und stürmten an dem Betriebsgarten auf das Trottoir; es ist ein großer Glücksfall zu nennen, daß kein größeres Unglück angerichtet wurde, da um diese Zeit der Weg am Betriebsgarten sehr belebt ist. An der Barriere kam dem Fuhrwerk der Postdirector S. von hier entgegen und dieser Herr entging nur dadurch dem Schicksal überfahren zu werden, daß die Trümmer des Wagens an einen Laternenpfahl geschleudert wurden und die Pferde dadurch zum Stehen kamen. Der Besitzer des Fuhrwerks erlitt nicht unerhebliche Verletzungen und befindet sich hier in Pflege.

± **Neuteich**, 22. August. Die gestrige Generalversammlung der Zuckerfabrik war sehr zahlreich besucht. Es waren über 900 Actien vertreten. Nachdem seitens des Aufsichtsrathes und der Direction Bericht über die verflossene Campagne erstattet war (Geschäftsbericht ist bereits vor einigen Tagen mitgetheilt), wurden die ausscheidenden Mitglieder und zwar G. R. Claassen=Tiege in den Aufsichtsrath, Ziehm=Damerau und Grunau=Trappenfelde ins Directorium wiedergewählt. — Die Zuckerfabrik Tiegenhof hat in der vorjährigen Campagne 436 906 Ctr. Rüben verarbeitet, pro Tag 5132 Ctr. Die Polarisation des Rübensaftes betrug 11,32 %. Der Jahresabschluß ergiebt einen Verlust von 9631,77 M. In der am Donnerstag, den 19., abgehaltenen Generalversammlung wurden die ausscheidenden Mitglieder des Directoriums wiedergewählt.

M. **Tiegenhof**, 21. August. Heute Vormittag wurde die Leiche des hier allgemein hochgeachteten und wegen seines musikalischen Talentes selbst über unsere Provinz hinaus bekannten evang. Kantors und Lehrers J. Scheibe in den Fluthen der Schwente gefunden. Gestern Abend nach 10 Uhr verließ Herr Sch. ein hiesiges Hotel und es ist nur anzunehmen, daß er auf dem Heimwege verunglückt und ertrunken ist. Sein Dahinscheiden wird in allen Kreisen auf's tiefste bedauert, sein ernstes Streben im Amte und seine bedeutenden Leistungen als Dirigent im hiesigen Gesang=Verein sichern ihm ein dauerndes Andenken.

■ **Pr. Stargard**, 20. August. Ein schreckliches Ende fand der im Dienste des Besitzers Schmilecki zu Wiesenwald stehende Hirte. Der Bulle, ein sonst ruhiges Thier, wurde plötzlich unruhig und ungehorsam, dann infolge einiger Schläge wüthend, ging auf den Hirten zu und dorchbohrte ihn. Der Mann starb bald darauf.

Graudenz, 21. August. Auf der Weichsel ist unterhalb der großen Sandbank gegenüber der Festung am linken Weichselufer ein Dampfbagger der Regierung in Thätigkeit, um das Fahrwasser zu vertiefen. Würde der Bagger nicht arbeiten, so käme kein Schiff über jene gefährliche Stelle hinweg. Der Dampfer „Graudenz", welcher heute Vormittag mit nur geringer Ladung hier eintraf, hat zu der Fahrt von Danzig hierher drei Tage und zur Ueberwindung der wenig über 2 Meilen langen Strecke Neuenburg=Graudenz fast 6 Stunden gebraucht. (Ges.)

β **Aus dem Kreise Marienburg**, 22. August. Das günstige Wetter der verflossenen Wochen hat die Hoffnungen der Landwirthe auf einen guten Ausfall der Ernte neu belebt. Während die Erträge des Raps hinter denen des Vorjahres erheblich zurückblieben, ist bei Gerste und Weizen das Gegentheil der Fall. Vom culm. Morgen sind bis 50 Altscheffel Gerste gedroschen worden. Dazu ist das Korn schwer; große Gerste ergab an einzelnen Orten bis 24 Pfund Gewicht, ein seit Jahren hier nicht mehr erzieltes Resultat. Weizen verspricht nach der Zahl der Fuder zu schließen einen Ertrag von 35 Altscheffel. — Die Honig=Erträge waren gleichfalls befriedigend. In Mobilbeuten sind 50—60 Pfund geerntet worden.

* **Elbing**, 22. August. Die schon erwähnte Aufführung des Oratoriums „Saul" von Händel durch den Elbinger Kirchenchor ist nun definitiv auf den 17. Septbr., Abends 7 Uhr, in Elbing und 19. Septbr., Nachm. 3¼ Uhr, im Conventsremter des Schlosses zu Marienburg festgesetzt.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 22. August. Einiges Aufsehen erregte gestern die angeblich wegen Betruges erfolgte Verhaftung eines Besitzers aus Abbau Stuhm und zweier anderer Personen aus dem Kreise. Ein Handwerker aus Altmark war in Vermögensverfall gerathen und hatte unter anderen Objecten auch seine Vorräthe an Zink= und Holzsärgen, die er von einem Fabrikanten fertig gekauft, heimlich bei Seite zu schaffen gewußt, so daß, als s. Z. der Gerichtsvollzieher im Auftrage der Gläubiger erschien, er pfändbare Gegenstände im Besitze des Schuldners nicht mehr vorfand. Ein Gläubiger hatte inzwischen in Erfahrung gebracht, daß die bei Seite geschafften Gegenstäde bei einem Besitzer in Abbau Stuhm verborgen seien. Bei diesem warde deshalb seitens des Gerichtsvollziehers eine eingehende Durchsuchung der Behältnisse des Gehöfts rc. vorgenommen und man fand dort in der Scheune unter Stroh sorgfältig verborgen eine Anzahl der vermißten Zink= und Holzsärge vor, welche gestern aus dem Gewahrsam des Besitzers entfernt und nach Stuhm transportirt wurden. — Die Kapelle des seit gestern diesseits im Quartier liegenden Leib=Husaren=Regiments Nr. 1 veranstaltete heute im Garten des Stuhmer Schützenhauses ein Concert.

K. **Rosenberg**, 22. August. Der gestern hier abgehaltene Kreistag beschäftigte sich auch mit der Petition des Magistrats zu Freystadt wegen Baues einer Secundärbahn von Lessen über Freystadt, Rosenberg, Heydemücke nach Saalfeld, unter Offerte der unentgeltlichen Landabtretung im hiesigen Kreise. Der Kreisausschuß hatte anerkannt, daß für den Kreis Rosenberg ein erhebliches Interesse an der Herstellung der vorbezeichneten Bahn vorliegt und ersuchte daher den Kreistag, bei dem Arbeitsminister wegen Baues dieser Bahn vorstellig zu werden und demselben den Grund und Boden im hiesigen Kreise unentgeltlich anzubieten. Die Kosten hierfür würden dem Kreise und den Interessenten eine Last von 187 500 M. auferlegen. Der Kreistag lehnte diese Vorlage ab. — Wir können hinzufügen, daß für Rosenberg und Umgegend eine Chaussee von Rosenberg nach Saalfeld ein dringendes Bedürfniß ist.

Königsberg, 22. August. Die hiesige Polizeibehörde hat am Sonnabend in der Suterschen Buchdruckerei hierselbst ein dort gedrucktes Flugblatt, welches die Arbeiter zum Eintritt in die sog. Fachvereine auffordert, auf Grund des Socialistengesetzes in 2350 Exemplaren mit Beschlag belegt. — Dem Consistorialrath und Militär=Oberpfarrer Herrn Dr. Hase ist von dem Könige die Führung des Adels=Prädicates gestattet worden. Anlaß hierzu bot der Umstand, daß dem Vater des Herrn Hase, dem Wirkl. Geh. Rath Karl Hase in Jena, von dem Herzog von Koburg=Gotha das Großkreuz des Sachsen=Ernestinischen Hausordens verliehen worden war, mit welcher Decoration der erbliche Adel verbunden ist.

Börsen=Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. August. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160,00—172,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 136—146, russischer loco ruhig, 102—105. — Hafer und Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 40½. — Spiritus geschäftslos, per August 24¾ Br., per Sept.=Oktbr. 25 Br., per Oktbr.=Novbr. 25¾ Br., per Novbr.=Dezbr. 25¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,30 Br., 6,20 Gd., per August 6,20 Gd., per Sept.=Dezember 6,40 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 20. August. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 6,25 Br.

Frankfurt a. M., 21. August. (Effecten=Societät.) (Schluß.) Creditactien 227, Franzosen —, Lombarden 92⅜, Galizier —, Aegypter 74,10, 4% ungar. Goldrente 88,30, 1880er Russen 88,80, Gotthardbahn 102,40, Disconto=Commandit 210,95. Fest.

Wien, 21. August. (Schluß=Course.) Oesterr. Papierrente 85,62½, 5% österr. Papierrente 102,30, österr. Silberrente 86,50, österr. Goldrente 121,25, 4% ungar. Goldrente 109,20, 5% Papierrente 95,95, 1854er Loose 132, 1860er Loose 141,75, 1864er Loose 169,50, Creditloose 180,00, ungar. Prämienloose 121,75, Creditactien 281,50, Franzosen 230,70, Lombarden 114,00, Galizier 192,50, Lemb.=Czernowitz=Jassy=Eisenbahn 229,00, Pardubitzer 167,00, Nordwestbahn 174,00, Elbthalbahn 171,50, Elisabethbahn 246,50, Kronprinz=Rudolfbahn 194,50, Nordbahn 2275,00, Unionbank 74,50, Anglo=Austr. 112,75, Wiener Bankverein 104,00, ungar. Creditactien 290,75, Deutsche Plätze 61,70, Londoner Wechsel 126,00, Pariser Wechsel 49,90, Amsterdamer Wechsel 104,20, Napoleons 10,00½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,72½, Russische Banknoten 1,22⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 217,00, Tramway 197,50, Tabaksactien 57,50.

Amsterdam, 21. August. Getreidemarkt. Weizen per Nov. 217. — Roggen per Oktober 129—130—131—130, per März 136—137.

Antwerpen, 21. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15½ bez., 15⅝ Br., per Septbr. 15¾ bez., 15⅞ Br., per Oktober 16 Br., per Sept.=Dezbr. 16⅛ Br. Steigend.

Antwerpen, 21. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer niedriger. Gerste ruhig.

Paris, 21. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig., per August 22,90, per September 23,25, per Sept.=Dezbr. 23,40, per Nov.=Febr. 23,60. — Roggen ruhig, per August 13,00, per Nov.=Febr. 14,50. — Mehl

12 Marques ruhig, ⅌ August 51,40, ⅌ Sept. 51,50. ⅌ Sept.-Dezbr. 52,00, ⅌ Nov.-Febr. 52,60. — Rüböl ruhig, ⅌ August 51,50, ⅌ Sept. 51,75, ⅌ Sept.-Dezbr. 52,75, ⅌ Januar-April 53,50 — Spiritus ruhig, ⅌ August 47,75, ⅌ Septbr. 46,75, ⅌ Septbr.-Dezember 44,50, ⅌ Januar-April 43,00. — Wetter: Schön.

Paris, 21. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,15, 3% Rente 83,20, 4½% Anleihe 109,62½, italienische 5% Rente 100,75, Oesterr. Goldrente 98⅞, ungar. 4% Goldrente 87⅞, 5% Russen de 1877 102,00, Franzosen 465,00, Lombardische Eisenbahn-Actien —, Lombardische Prioritäten 324,00, Neue Türken 14,97½, Türkenloose 35,25, Credit mobilier 220, 4% Spanier 61⅜, Banque ottomane 508, Credit foncier 1375, Aegypter 373. Suez-Actien 2035, Banque de Paris 666, Neue Banque d'escompte —, Wechsel auf London 25,26½, 5% privil. türk. Obligationen 369, neue 3% Rente 82,57½, Panama-Actien 393,00.

London, 21. August. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 21. August. Consols 101$\frac{1}{16}$, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 99½, Lombarden 9¼, 5% Russen de 1871 —, 5% Russen de 1872 99¾, 5% Russen de 1873 99½, Convert. Türken 14¾, 4% fund. Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 98, 4% ungar. Goldrente 87, Neue Spanier 61⅛, 4% unif. Aegypter 73⅜. 3% gar. Aegypter 99¾, Ottomanbank 10½, Suezactien 80¼, Canada Pacific 68½, 5% privilegirte Aegypter 96⅝. Silber 42¼, Platzdiscont 2½ %. Aus der Bank flossen heute 80 000 Lstr.

Glasgow, 21. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 808 719 Tons gegen 616 427 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 82 gegen 90 im vorigen Jahre.

Liverpool, 21. Aug. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge.

Newyork, 21. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,81, Cabl Transfers 4,83, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund Anleihe von 1877 126⅛, Erie-Bahn-Actien 32⅝, Newyorker Centralbahn-Actien 109¾, Chicago-North-Western-Actien 113⅞, Lake-Shore-Actien 86⅞, Central-Pacific-Actien 42¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 59¼, Louisville u. Nashville-Actien 45⅛, Union-Pacific-Actien 55⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92 Reading u. Philadelphia-Actien 26¼, Wabash-Preferred-Actien 34, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66⅛, Illinois Centralbahn-Actien 134½, Erie-Second-Bonds 100⅝. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9$\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 9⅛, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 5⅞, do. Pipe line Certificats — D. 63⅛ C. — Mais (New) 52. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{5}{16}$ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 10. — Schmalz (Wilcox) 7,60, do. Fairbanks 7,55, do. Rohe und Brothers 7,55. — Speck 6⅞. — Getreidefracht 2.

Newyork, 21. August Wechsel auf London 4,81. Rother Weizen loco 0,88¾, ⅌ August —, ⅌ Sept. 0,89¼, ⅌ Oktbr. 0,90¾. Mehl loco 3,00. Mais 0,52, Fracht 2 d., Zucker (Fair refining Muscovades) 4$\frac{5}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Aug. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus. Die Zufuhr war am Sonnabend voriger und Montag dieser Woche recht reichlich und bezifferte sich auf 280 000 Liter; seitdem hörte dieselbe gänzlich auf, doch hofft man, in nächster Zeit größere Ankünfte aus Pommern und Westpreußen erwarten zu dürfen. Zur Kündigung gelangten 195 000 Liter und war die Tendenz nach vorübergehender Stille schließlich fest. Bezahlt wurde loco 39¾, 40, 40¼ M. und Gd., August 39½, 39¾, 40 M. und Gd., Septbr. 39½, 39¾ M. Gd., Oktober 39½, 39¾ M. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 152—165,00 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 163,00, ⅌ Oktober-November 163,50. — Roggen matt, loco 122—126, ⅌ Sept.-Oktbr. 127,50, ⅌ Okt.-November 128,00. — Rüböl geschäftsl., ⅌ August 42,00, ⅌ Sept.-Oktober 42,00 — Spiritus matt, loco 38,80, ⅌ August-Septbr. 38,30, ⅌ Septbr.-Oktober 38,50, ⅌ Oktober-November 38,70. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,75.

Berlin, 21. August. Weizen loco 152—170 M., ⅌ August — M., ⅌ Sept.-Oktbr. 160½—160¼ M., ⅌ Oktober-November 162—161¾ M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 164¼—163¾ M., ⅌ April-Mai 170—169¼—169½ M. — Roggen loco 124 bis 133 M., mittel neuer inländischer 128—128½ M., guter neuer inländischer 129½—130 M. ab Bahn, ⅌ Sept.-Oktbr. 130½—130¼ M., ⅌ Oktober-November 131—131¼—131 M., ⅌ November-Dezember 132—132¼—132 M., ⅌ April-Mai 136—135¾ M. — Hafer loco 123—155 M., westpreußischer 130—136 M., pomm. und uckermärkischer 137 bis 142 M., schlesischer und böhmischer 137 bis 142 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 143—150 M. ab Bahn, russ. 126—128 M. frei Wagen, ⅌ August 126 M., ⅌ September-Oktober 116 M., ⅌ Oktober-November 114½ M., ⅌ November-Dezember 114½ M., ⅌ April-Mai 117 M. — Gerste loco 120—180 M. — Mais loco 109—115 M., ⅌ August 110 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 110½ M., ⅌ Oktober-November 112½ M., ⅌ Nov.-Dez. 114 M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., ⅌ August 16,50 M., ⅌ August-September 16,50 M., ⅌ Septbr.-Oktober 16,50 M., ⅌ April-Mai 16,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M., ⅌ August 16,40 M., ⅌ August-Sept. 16,40 M., ⅌ September-Oktober 16,40 M., ⅌ April-Mai 16,60 M. Br. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilo Futterwaare 136—145 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,00 bis 21,50 M., Nr. 0 21,50 bis 20,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50 bis 18,50 M., Nr. 0 u. 1 18,25 bis 17,50 M. ff. Marken 19,60 M., ⅌ August 17,85—17,80 M., ⅌ August-Sept. 17,85—17,80 M., ⅌ Sept.-Oktober 17,85 bis 17,80 M., ⅌ Oktober-November 17,90—17,85 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 17,95—17,90 M., ⅌ April-Mai 1887 18,40 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,3 M., mit Faß — M., ⅌ Septbr.-Oktober 42,6 M., ⅌ Oktober-Novbr. 42,8 M., ⅌ Nov.-Dezbr. 43 M., ⅌ Januar-Februar 1887 — M., ⅌ April-Mai 43,8 M. — Petroleum loco 21,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 38,5 M., ⅌ August 38,3—38,4 M., ⅌ August-Septbr. 38,3—38,4 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 38,5—38,6 M., ⅌ Oktbr.-Novbr. 38,9 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 38,8—38,7—38,9 M., ⅌ April-Mai 1887 40,2—40,1—40,3 M.

Magdeburg, 21. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,90, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,50 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,20 M. Ruhig. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,00 M., gem. Melis I. mit Faß 25,00 M. Unverändert.

Butter.

Berlin, 23. August. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) Butter. Das vorwöchentliche Geschäft in feiner Butter gestaltete sich trotz einiger Lebhaftigkeit sehr schwierig, da die von den Producenten geforderten Preise für den Monat August zu hoch gehalten und daher bei den Käufern nicht ganz durchzusetzen waren. Der Uebergang vom feinen 100 ℔-Ausstich auf den 120 ℔-Ausstich ist zwar angebahnt, vollzieht sich jedoch nur langsam und ist erst für den September mit Erfolg zu erwarten. In Landbutter noch immer geringer Verkehr bei niedrigen Preisen; ausgenommen hiervon sind wirklich beste schlesische Sorten. Wir notiren Alles ⅌ 50 Kilogramm: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 94—98 M., Mittelsorten 90—93 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 90 bis 93 M., feine 95—98 M., vereinzelt 98—100 M., abweichende 75—85 M. — Landbutter: pommersche 68 bis 70 M., Hofbutter 72—75 M., Netzbrücher 70 bis 72 M., ost- und westpreußische 63—68 M., schlesische 70—72 M., feine 75 bis 80 M., Elbinger 72 bis 78 M., Tilsiter 73—78 M., bairische 65—68 M., Gebirgsbutter 70—75 M., ostfriesische 80—85 M., thüringer 70—75 M., hessische 70 bis 75 M., ungarische, galizische, mährische 60—62—66 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. August. Wind: NW

Angekommen: Johann Carl, Lockenwitz, Linhamn, Kalksteine. — Adler (SD.), Lemke, Leer, Güter.

Gesegelt: Blonde (SD.), Brettschneider, London, Zucker und Güter. — Freda (SD.), Schmidt, Memel, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Libau, leer. — Windermere (SD.), Tinmouth, Söderhamn, leer.

22. August. Wind: NW.

Angekommen: Tryg (SD.), Olsen, Wick, Heringe. — Christine, Petersen, Papenburg, Coaks. — 2 Bröder, Lofqvist, Slite, Kalksteine. — Anna, Nielsson, Kopenhagen, leer. — Professor Cantzler, Buffert, Hartlepool, Kohlen. — Octa (SD.), Heyer, Kiel, leer. — Romny (SD., Soerensen, Kopenhagen, Güter. — Agnes und Louise (SD.), Waller, Hartlepool, Kohlen. — Ferdinand (SD.), Lage, Kiel, leer.

Gesegelt: Heimath, Ewert, Dünkirchen, Melasse. — Toledo (SD.), Gair, Söderhamn, leer. — Emma, Rogge, Kiel, Holz. — Anna, Ruthström, Kjöge, Holz.

23. August. Wind: NW.

Angekommen: Ella (SD.), Bartels, Newcastle, Kohlen, Coaks. — Yelo (SD.), Sinding, Randers, leer.

Gesegelt: Alf, Hansen, Aberdeen, Knochen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 21. August die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab:

1½ Traften kiefern Rundholz, Rußland, Liepstein, Goldberg, Störmer, Gebr. Claassen-Stadtgraben, Albrecht-Neufahrwasser.

22. August.

2 Traften eichene Klötze, Kantholz, Mauerlatten, Sleepers, Timbers, Rußland, Schulz, Szywek, Fleischer, Außendeich.

Schiffsgefäße.

21. August.

Stromauf:

Mianowitz, Danzig, 55 Tonnen Harz, Ordre, Warschau. Drulla, Danzig, 60,86 T. Harz, Ordre, Warschau.

Stromab:

Skiderski, Bromberg, 65 T. Spiritus, Ordre. Frede, Wloclawek, 72 T. Melasse, Ströhmer. Kähne, Wloclawek, 69 T. Melasse, Ströhmer. Voigt, Wloclawek, 63,75 T. Weizen, Steffens. Höhne, Thorn, 65 T. Weizen, Roggen und Rübsen, Fajans. Sämmtlich nach Danzig.

22. August.

Stromab:

Scholz, Marienau, 25 T. Raps, Diverse, Danzig. Czarnetzki, Eschenkrug, 30 T. Raps, 10 T. Gerste, Ordre, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. August. — Wasserstand: 0,65 Meter.
Wind: NW. — Wetter: warm und trocken.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Baranowski; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — M. Wickland; Töplitz u. Co., Ströhmer; — J. Wickland; Töplitz u. Co., Ströhmer; Harz, Quarzsteine, leere Melassefässer. — Geicke; Neisser, Töplitz u. Co; doppelt kohlensaures Natron, Harz, Chilisalpeter. — Kuley; Töplitz u. Co.; Harz.

Von Kathrinchenberg nach Thorn: Paruszewski; Elkan; Birken, Kiefern, Brennholz.

Stromab:

Sonnenberg, Kalischer, Rachszyn nach Mewe, Schöneberg, 6 Galler, 400 Cubikm. kiefern Brennholz.

Donning, Wieniawski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 45 900 Kilogr. Roggen.

Netzel, Goldmann, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 52 350 Kilogr. Roggen.

Dahl, Fürstenberg, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 3000 Kilogr. Weizen, 26 775 Kilogr. Roggen.

Kray, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 45 900 Kilogr. Roggen.

Voigt, Fürstenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 45 900 Kilogr. Roggen.

Peters, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 45 900 Kilogr. Roggen.

Höhne, Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 78 128 Kilogr. Roggen.

Meteorologische Depesche vom 22. August.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.
8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	
Mullaghmore	767	still	—	wolkenlos	12	
Aberdeen	766	S	2	heiter	13	
Christiansund	761	SSW	4	wolkig	12	
Kopenhagen	766	ONO	1	halb bed.	16	
Stockholm	763	still	—	wolkenlos	18	
Haparanda	757	NW	—	wolkig	11	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	760	—	—	wolkenlos	15	
Cork, Queenstown	764	NNO	4	wolkig	11	
Brest	762	still	—	Dunst	14	
Helder	762	NO	1	wolkenlos	19	
Sylt	764	O	3	heiter	18	
Hamburg	764	OSO	3	halb bed.	19	
Swinemünde	766	O	1	bedeckt	18	
Neufahrwasser	766	WNW	1	wolkig	18	
Memel	766	OSO	1	Nebel	16	
Paris	760	NW	1	bedeckt	18	
Münster	762	NNO	1	heiter	18	
Karlsruhe	760	NO	2	heiter	18	
Wiesbaden	761	NO	2	wolkenlos	21	
München	762	O	1	wolkig	14	
Chemnitz	762	still	—	halb bed.	19	1)
Berlin	764	OSO	2	wolkig	19	
Wien	763	still	—	wolkenlos	17	
Breslau	765	SO	3	wolkig	18	
Ile d'Aix	762	NO	3	wolkenlos	18	
Nizza	760	O	1	Dunst	16	
Triest	762	O	1	bedeckt	21	

1) Thau und Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während im Norden das Barometer stark gestiegen ist, hat über Centraleuropa vom Südwesten her eine Abnahme des Luftdruckes stattgefunden, so daß das Maximum heute eine nördliche Lage über Schottland und Südskandinavien bis zu den Provinzen Pommern und Preußen einnimmt. Im Nordbotten wehen stürmische Winde, sonst ist die Luftbewegung schwach. In Deutschland liegt die Temperatur über der normalen, im Nordwesten ist das Wetter noch heiter, im Osten und Süden tritt Bewölkung ein. Obere Wolken ziehen unregelmäßig vorherrschend jedoch aus östlichen Richtungen.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.